

Riesengebirgs- Saison

Tourismuszeitung voller
interessanter Neuigkeiten



Hereinspaziert! Machen Sie Ihre Ausflüge, wie auch immer Sie wollen – zu Fuß,
mit dem Rad und mit dem Rad-Shuttle – auch ins polnische Grenzgebiet



- Die Figuren des ‚Märchenhaften Riesengebirges und Riesengebirgs-
vorlandes‘ stellen sich vor
- Rübezahl's Riesengebirge
und Riesengebirgsvorland

- Baden in Gebirgswasser
- Vergnügungsparks (nicht nur)
für Kinder

- Neue Lehrpfade – lehrsam
und unterhaltsam
- Das Projekt Via Fabrilis geht weiter

- Nationalpark Riesengebirge – informativ
und edukativ
- Zu Fuß in den Bergen und im Vorland –
in Tschechien und in Polen



- Vergessene Aussichtspunkte im polnischen
Riesengebirge
- Aussichtstürme, Aussichtspunkte
und Panoramablicke



Rübezahl's Riesengebirge und Riesengebirgsvorland

Das höchste Gebirge Tschechiens wird von einer dominanten, mythischen Gestalt verkörpert – dem Herrn der Berge, Rübezahl oder Krakonosch genannt. Viele von Ihnen kennen ihn aus Riesengebirgsmärchen oder aus den Abendgrußendungen nach Motiven der Schriftstellerin Božena Šimkova.

Der Rübezahl ist ein weiser Mann. Aufmerksam verfolgt er die Landschaft – die munteren, klaren Flüsse und Bäche mit ihren huschenden Fischlein, die tiefen Wälder und bunten Blüten voller summender Bienen, geheimnisvolle, verborgene Höhlen, all die verschiedenen wild lebenden Tiere und trällernden Vögel aber auch alle freundlichen Einwohner und Besucher. Er mahnt zu Demut, Einsicht und Wissen.

Rübezahl lebt natürlich nicht allein. Er hat nette Freunde. Den **Eichelhäher**, Mama Hantsche und den Herrn Förster. Der Eichelhäher weiß von allem, was

im Wald geschieht. Und schwätzt alles aus. Er hat schnelle Flügel und einen klugen Kopf. Es gibt nichts, was er nicht ausplaudern würde. Er meldet jede Neuigkeit, jede interessante Begebenheit, einfach alles, was sich in den Bergen oder im Vorland zu trägt. **Hantsche** wird euch häufig begleiten, wie es eine gute Mutti nun einmal tut. Sie empfiehlt Märchenwege oder Orte, an denen die Gebirgler Jahrmärkte und Kirmesfeste feiern oder Kulturveranstaltungen stattfinden. Sie erzählt über historische Denkmäler und lädt zu abenteuerlichen Ausflügen ein – beispielsweise ins Riesengebirgsvorland. Der **Herr Förster**

wiederum ist mit Leib und Seele Sportler – ein begeisterter Radsportler, ausdauernder Wanderer, geübter Skifahrer und Naturliebhaber. Und ständiger Begleiter auf verschiedensten Lehrpfaden. Er kümmert sich zudem um die Wander- und Skimarkierung im Gelände und passt auf, dass es immer aktuelle Wanderkarten gibt.



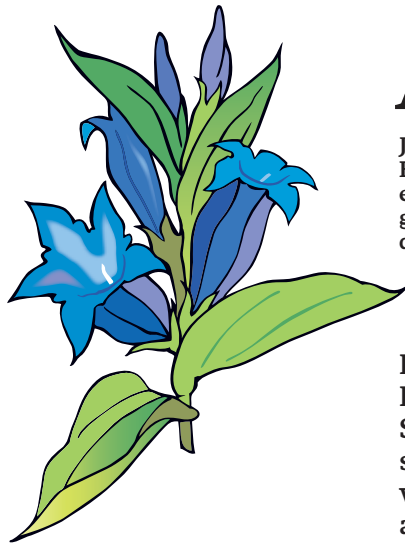
Rübezahl und seinen Freunden begegnet man auf Schritt und Tritt. Sie begleiten einen auf allen Wegen.

Sie brennen nämlich regelrecht darauf, interessante Orte und Winkel vorzustellen. Vor allem wünschen sie allen viele schöne, gemeinsame Erlebnisse im Riesengebirge und Riesengebirgsvorland und von früh bis spät nur gute Laune.



Wir haben Rübezahl und Hantsche herausgeputzt

Wären Sie dem lebhaften Rübezahl mit Federhut, Stock und Stiefeln oder der lieben Hantsche mit Schürze und Leibchen gern einmal persönlich begegnet? Alles ist drin. Sie werden regelmäßig bei Kinderfesten oder sonstigen gesellschaftlichen Anlässen in der Region zu gesichtet.



Ein Foto zum Andenken gewünscht?

Jungs und Mädchen, aber auch Erwachsene können sich hinter eine der aus festem Material gefertigten und bemalten Figuren des Rübezahl stellen, den Kopf

durch die Gesichtsöffnung stecken und sich so verewigen lassen. Diese Figuren sollen künftig bei allen öffentlichen Veranstaltungen des Verbands Krkonoše präsent sein.

Die Figuren leben ihr eigenes Leben

Die Geschichten des Rübezahl und seiner Freunde sollen Sie zu Besuchen, Aktivitäten aber auch zum Sammeln von Aufklebern, Stempeln, usw. animieren. Die fesselnd geschriebenen Geschichten sind vor allem für Kinder bestimmt. Sie werden auf der Website www.pohadkove.krkonoše.eu veröffentlicht. Sie finden sie auch auf der letzten Seite der Riesengebirgssaison.

Urlaubszeit ist Spielzeit - beispielsweise für das Stempelspiel: Auf den Spuren des Rübezahl im Riesengebirge und Riesengebirgsvorland.



Machen Sie mit Ihren Kindern mit bei diesem Stempelspiel. Im Riesengebirgs-Informationszentrum bekommt man gratis zwei Faltkarten mit vorgedruckten Stempelfeldern. Man besucht die vorgesehenen Ziele der Stempelorte, erfüllt dort diverse Aufgaben oder beantwortet Fragen und drückt den entsprechenden Stempel ins Feld. Das Stempelspiel führt kreuz und quer durchs „Märchenhafte Riesengebirge“. Die andere Karte geleitet Sie auf Rübezahl's Wegen ins Riesengebirgsvorland (beispielsweise in den Zoo in Dvůr Králové, auf die Burg Pecka, ins Spital und Schloss Kuks, auf Lehrpfaden entlang, zum Gipfel des Switschin (Zvičina), usw. Zum Schluss bekommen die Kinder im Informationszentrum ein kleines Präsent – im Riesengebirge für 10, 20 und 30 und im Riesengebirgsvorland für 10, 15 und 20 Stempel.





Questing – das ultimative Suchspiel

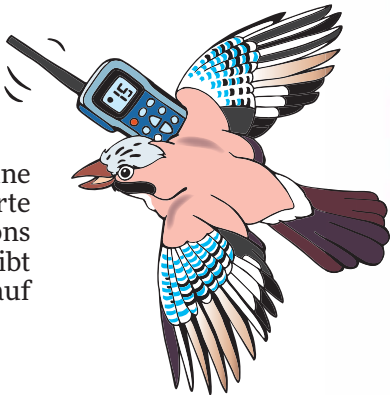
Streifzüge durchs Riesengebirge und Riesengebirgsvorland zu sog. Quests

Questing ist ein unterhaltsames Spiel für Erwachsene und Kinder – so etwas wie eine moderne „Schatzjagd“. Eine gelungene Verbindung aus Tourismus und Belohnungen in Form von interessanten Einzelheiten unterwegs und kleinen Präsents im Ziel. Die drei Quests „Streifzüge mit dem Rübezahl“ markieren eine Erlebnisroute zu natürlichen Attraktionen und über die Kämme. Sie führt über einzelne Stationen, wo man Indizien zur Entschlüsselung des Lösungswortes finden muss, um den Weg fortsetzen zu können. Wer die ganze Strecke absolviert hat, findet das Lösungswort heraus, das einen direkt zum Schatz führt.

Geocaching leicht gemacht

Geocaching ist eine moderne digitale Schatzsuche, bei der man mithilfe von GPS-Koordinaten „Schätze“, in diesem Falle Indizien sucht und Aufgaben erfüllt. Auf dem Gebiet des Riesengebirges und Riesengebirgsvorlandes sind

einige zig Caches versteckt. Keine Lust, mitzuspielen? Eine Karte im PDF-Format mit den Locations der interessantesten Caches gibt es in elektronischer Form auf www.pohadkove.krkonose.eu.



Video-Spots motivieren zu Ausflügen

Für Internetuser gibt es neuerdings zwei Video-Spots. Einzelne Sequenzen stellen die Geschichte dieser Region, hiesige Einwohner, regionale Bräuche, den einstigen Lebensstil, die Natur des Riesengebirges, die Schönheit des Nationalparks und architektonische Juwelen vor. Diese Video-Spots sind auf www.pohadkove.krkonose.eu, www.krkonose.eu, www.podkrkonosi.eu, Facebook, Youtube, usw. zu sehen.



Gern mehr erfahren?

Nähere Informationen über die Kampagne Rübezahl's Riesengebirge und Riesengebirgsvorland gibt es unter: www.krkonose.eu oder www.pohadkove.krkonose.eu.



Tourismusregion Jelenia Góra – wie sie leibt und lebt

Jelenia Góra (Hirschberg) – in Polen und nur nur einen Steinwurf vom tschechischen Riesengebirge entfernt. Ausgesprochen hübsch unter den Kämmen gelegen, sieht es auf eine bewegte, mehr als 900-jährige Geschichte zurück. Es besticht mit gut bewahrter historischer Bebauung, Palast- und Kirchengebäuden, schmucker Kurortsarchitektur, Parks, Gärten und einem herrlichen, von Häusern mit Lauben umschlossenen Marktplatz samt klassizistischem Rathaus. Es ist eine der schönsten Städte Niederschlesiens, aus welcher sämtliche Wege in die Berge führen und in welcher der Genius loci seiner ehrwürdigen historischen Stadt mit dem Flair eines berühmten Kurortes und Urlaubsortes verschmelzen.

Die Wojewodschaft Jelenia Góra gibt für ihre Einwohner und ihre in- und ausländischen Besucher zahlreiche gedruckte Werbematerialien heraus, in denen sie ihnen die bewegte Geschichte der Region, ihre natürlichen Sehenswürdigkeiten und aktuelle Tipps zu Erlebnissen und Ausflügen vermittelt.

Ein paar dieser Highlights hätten wir ihnen gern vorgestellt. Die entsprechenden Druckmaterialien sind im Zentrum von Jelenia Góra erhältlich. Es gibt unzählige Möglichkeiten, Informationen zu erhalten und sich mit ihrer Hilfe Überblick über das Angebot, die Landschaft, Städte,

Sehenswürdigkeiten und seine Natur zu verschaffen. Diese Informationen stehen sowohl auf seinen Webseiten, als auch in gedruckten Fremdenführern, Karten und sonstigen Druckmaterialien zur Verfügung.

Jelenia Góra aktiv – Angebot zu Radtouren und Nordic-Walking-Ausflügen

Der gedruckte tschechische Fremdenführer stellt zehn Wander- und Radwanderrouten in drei verschiedenen Schwierigkeitsgraden vor. Zu allen Routen gibt es gedruckte Karten, Beschreibungen, dazu ein paar Fotografien und Erläuterungen zu ausgewählten Sehenswürdigkeiten am Wege. Es wurden Routen zum Wandern, Radwandern und fürs Nordic Walking ausgewählt:
1. Durch den historischen Kern von Jelenia Góra (Hirschberg) (1,1 km, 30 Minuten),
2. Aus Jelenia Góra nach Cieplice (Bad Warmbrunn) (4 km, 60 Minuten),
3. Jelenia Góra – Stanisław – Witosza – Krzyżowa Góra – Mysłakowice – (12 km, 3,5 Stunden),
4. Gerhart-Hauptmann-Haus – Przełęcz Żarska – Zamek Chojník/Kynastburg –

Sobieszów (7,5 km, 2 Stunden)
5. Jelenia Góra – Jeżów Sudecki – Jelenia Góra (16,5 km, 4–5 Stunden),
6. Jelenia Góra – Janowice Wielkie – Przełęcz Karpnicka – Bobrów – Wojanów – Łomnica – Jelenia Góra (16,5 km, 4–5 Stunden),
7. Goduszyn – Perła Zachodu/Perle des Westens (10 km, 2,5 Stunden),
8. Maciejowa – Łomnica – Wojanów (5,20 km, 1,5 Stunden),
9. Jelenia Góra – Jelenia Góra über Hradisko, Schloss Dziwiszów (9 km, 2 Stunden),
10. Schlossweg – Jelenia Góra – Schloss Paulinum, Schloss Łomnica, Schloss Wojanów, Schloss Bobrów (6 km, 1,5 Stunden).

Die zweite Hälfte des Wanderführers enthält die folgenden Routen:
1. Jelenia Góra – Stadtkern (8,5 km, 1 Stunde),
2. Perła Zachodu/Perle des Westens (12 km, 1–1,5 Stunden),
3. Cieplice (Bad Warmbrunn) (5 km, 1 Stunde),

4. Schlösser und Burgruine Kesselburg (31 km, 2,5–3 Stunden),
5. Talsperre Piechowice (35 km, 3–3,5 Stunden),
6. Jelenia Góra und Michałowice (26 km, 2 Stunden),
7. Jelenia Góra – Schlösser und Aussichtsturm Radomierz (36 km, 3 Stunden),
8. Jelenia Góra – Burgruine des Fürsten Heinrich in Grodna – Cieplice (13 km, 1 Stunde),
9. Riesengebirgspass – schwerste Bergauffahrt in Polen (33 km, 3–4 Stunden),
10. Jelenia Góra – Karpacz – Stabkirche Wang (45 km, 3–4 Stunden).



Der Wanderführer liegt gratis im Informationszentrum in Jelenia Góra aus.

Wanderführer „Vergessene Aussichten“ Inspirationen für Wanderfreunde

🏠 www.zapomnianepunkty.karr.pl

Die Riesengebirgsagentur für Regionalentwicklung SA hat in Zusammenarbeit mit dem Verband Krkonose einen interessanten, professionell verarbeiteten Führer unter dem Titel „Vergessene Aussichten“ und mit dem Untertitel „Für Wanderfreunde“ herausgegeben. Dabei geht es um einen Sammelband von Aussichtsstellen, die sich zu Zeiten ihres größten Ruhmes großer Beliebtheit erfreuten.

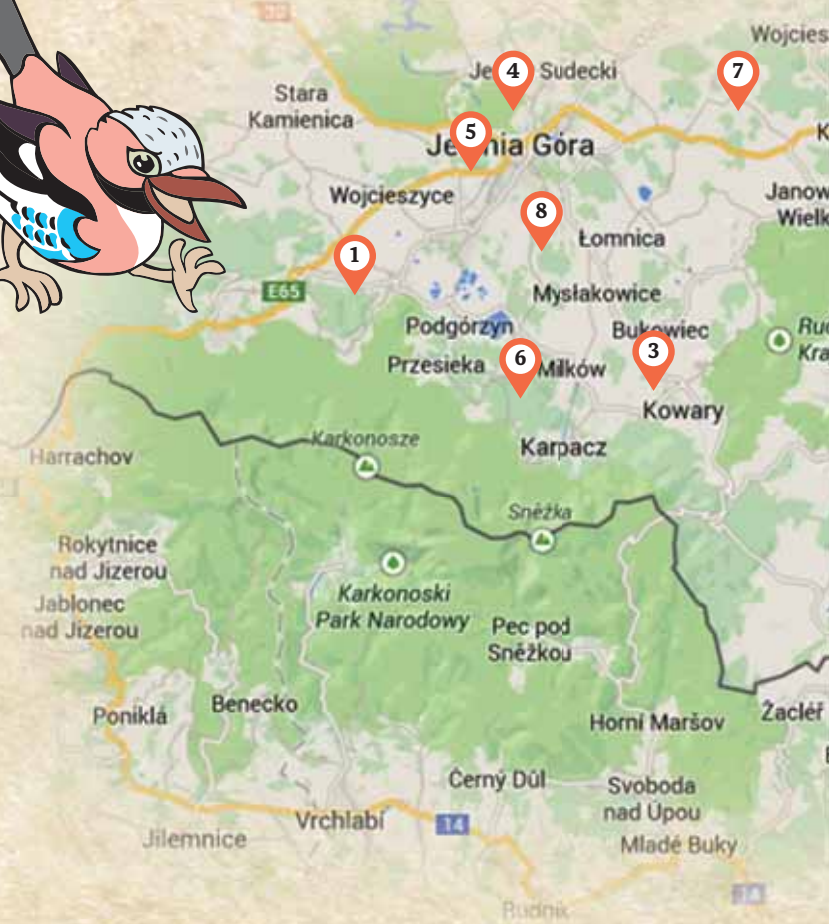
Dem Riesengebirgsvorland in Polen mangelt es nun keineswegs an Aussichtspunkten. Viele von ihnen büßten jedoch nach dem 2. Weltkrieg ihre Attraktivität ein, weil diese Aussichtsorte und Panoramen mit Wald überwucherten, keine markierten Wanderwege zu ihnen führen, weil sie gar nicht mehr in Wanderkarten eingezeichnet wurden oder schlichtweg in Vergessenheit gerieten. Die meisten dieser Orte liegen abseits anerkannter Tourismuszentren, in weniger bekannten Regionen.

Zum gedruckten zweisprachigen Wanderführer „Vergessene Aussichten“ gibt es auch eine Web-Version. Sicher ein außergewöhnlich interessantes Projekt, namentlich für jene, die gern an Orte aufbrechen, an denen spärlicher Wanderbetrieb herrscht. Wir stellen Ihnen diesen Wanderführer und einige ausgewählte Orte gern etwas näher vor. Wer Interesse an der kompletten Fassung dieser Publikation hat, kann sie auf der Website www.zapomnianepunkty.karr.pl downloaden.

Die Absicht dieses Projekts ist es, das Potenzial der Aussichten und Aussichtspunkte auf der polnischen Seite des Riesengebirges und in dessen Vorland zu präsentieren, um den örtlichen Tourismus anzukurbeln und die Erweiterung des Tourismusangebots im polnisch-tschechischen Grenzgebiet zu unterstützen.



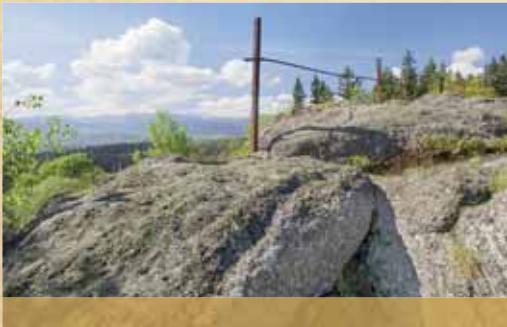
Die Aussichtspunkte und -türme auf der tschechischen Seite des Riesengebirges stellen wir Ihnen an anderer Stelle der Tourismuszeitung Riesengebirgssaison vor.



Aussichten und Panoramen

1

Bobrowe Skały – Boberfelsen



610 m ü. NN, Koordinaten 50.871922, 15.585237, beim Ort Piechowice, mit derzeitigem Aussichtswinkel von 270 Grad.

Wie kommt man hin? Zum Boberfelsen gelangt man aus drei Richtungen: aus Piechowice über Górzyniec – grün markierter Wanderweg, aus Piastów auf dem blau markierten Wanderweg oder aus Kopańiec – Kozia Szyja (Ziegenhals) über den Pass Babią Przełęcz auf dem blau markierten Wanderweg.

Die Felsen stellen ein Massiv aus Graniten und Gneisen im östlichen Teil des Kemnitzkammes (Grzbiet Kamienicki) dar. Das Felsgebilde setzt sich aus einigen bis zu 30 Meter hohen Türmen zusammen. Die Felsgruppe ist auch gut zum Klettern geeignet. Manche der Felsen haben Bühlerhaken. Auf dem höchsten, mit einem unvollständigen Geländer versehenen Felsen, befindet sich ein Aussichtsplateau, zu dem eiserne Stufen führen.

Die Boberfelsen waren jahrelang eines der Hauptwanderziele der Kurgäste aus Cieplice. Die leicht erreichbare Aussicht zog Naturfreunde von jeher mit ihren interessanten Panoramen an.

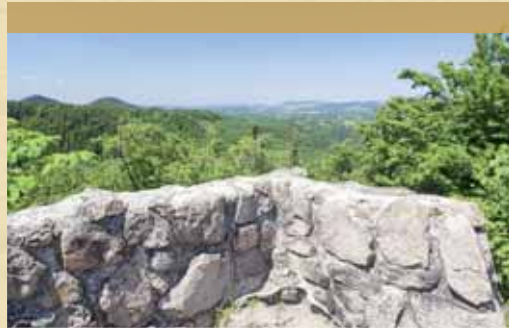
2

Burg Bolczów – Bolzenstein

561 m ü. NN., Koordinaten 50.860607, 15.911379, beim Ort Janowice Wielkie, mit derzeitigem Aussichtswinkel von 60 Grad.

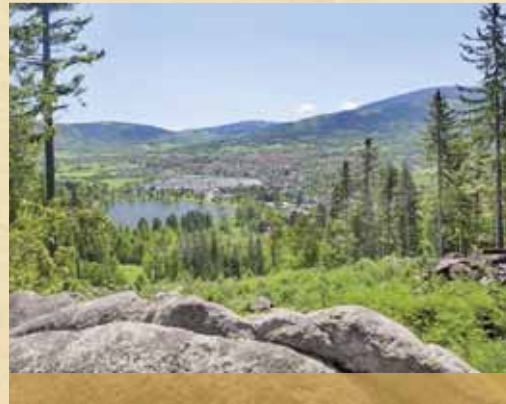
Wie kommt man hin? Zur Burg Bolczów gelangt man vom Bahnhof in Janowice Wielkie, auf dem grün markierten Wanderweg.

Die Burgruine liegt am grünen Wanderweg, der ‚Weg der Piastenschlösser‘ genannt wird. Bolczów ragt auf den Granitfelsen des Grzbiet Zamkowy (Schlossrückens) auf, auf dem Gebirgszug des Landeshuter Kammes (Rudawy Janowickie). Sie ist umgeben von Fichten- und Kiefernwald und beigemischten Buchen und Eichen. Burg Bolczów (Bolzenstein) wurde im 14. Jahrhundert errichtet. Sie wurde mehrfach zerstört und wieder aufgebaut. Deshalb änderte sich auch ihr Aussehen. Heute ist die Burg Teil des 2008 gegründeten ‚Kulturparks Hirschberger Tal‘. Auch der Landeshuter Kamm (Rudawy Janowickie) ist als Landschaftspark ‚Rudawski Park Krajobrazowy‘ geschützt. Die Burgruine selbst ist in der historischen Denkmalliste verzeichnet.



3

Brzeźnik



555 m ü. NN., Koordinaten 50.808760, 15.823691, beim Ort Kowary (Schmiedeberg), mit derzeitigem Aussichtswinkel von 90 Grad.

Wie kommt man hin? Über Waldwege von der Umgehungsstraße von Kowary, der kürzeste Weg ist der blaue Wanderweg, er führt in einer Entfernung von 1100 Metern über den Sattel ‚Przełęcz pod Brzeźnikiem‘.

Der Brzeźnik (Birk- bzw. Schlüsselberg) ist ein mit Fichtenwald bewachsener Gipfel am Rande des Landeshuter Kammes (Rudawy Janowickie). Er erhebt sich am Nordrand von Kowary. Im 19. Jahrhundert gehörte Brzeźnik zur Herrschaft des Grafen von Reden zu Buchwald (Bukowiec) und war Teil des Park- und Schlossgeländes. Auf seinem Gipfel ragt die Felsengruppe Babie Skalki auf, auf der Gräfin von Reden eine Aussicht errichten ließ. Über den Berg führen mehrere Wanderwege mit Ruhebänken zum Rasten.

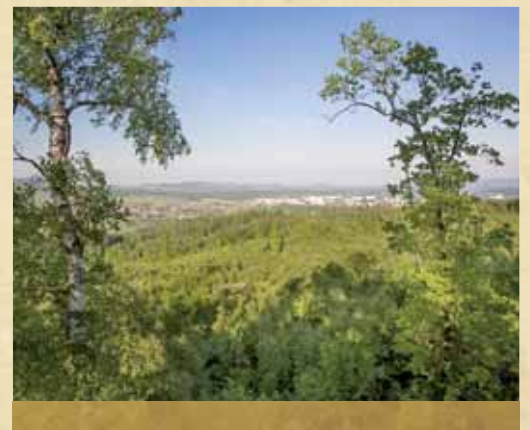
4

Gapy

ist ein Aussichtspunkt auf dem Felsen Progi, 470 m ü. NN, Koordinaten 50.920215, 15.720833, beim Ort Jelenia Góra (Hirschberg), mit derzeitigem Aussichtswinkel von 120 Grad.

Wie kommt man hin? Von der Wanderhütte PTTK Perla Zachodu (Perle des Westens) über nicht markierte Waldwege oder aus Jelenia Góra.

Gapy ist ein ausladender, mit Fichtenwald bewachsener Berg zwischen dem Fluss Bober und dem Ort Jezów Sudecki (Grunau). Gerade von hier aus malten unzählige Maler das Panorama der Stadt mit dem Riesengebirge als Kulisse. Über den Hügel zieht sich ein dichtes Netz von Wanderwegen und -pfaden hin. Später ging seine Popularität zurück – eine Stelle am Rande des Waldrand – die Goldene Aussicht – Złoty Widok mit breiter Aussicht in die Landschaft lief ihm den Rang ab, aber auch diese ist heute von mächtigen Bäumen verdeckt.



Wie lernt man die Gegend rings um Jelenia Góra noch besser kennen?

Einfach - persönlich oder mithilfe einschlägiger Literatur

Die Region Jelenia Góra gibt für seine Einwohner, seine In- und ausländischen Besucher zahlreiche gedruckte Werbematerialien heraus. Einige von ihnen haben wir für Sie ausgewählt - wir möchten sie Ihnen in aller Kürze vorstellen:

Viersprachiger Fremdenführer durch das Riesengebirge

Zahlreiche nützliche Informationen auf 113 Seiten. Tipps zu Wanderungen, zum Nordic Walking, MTB-Routen – alles verbunden mit Kartenausschnitten zur leichteren Orientierung und verlockenden Illustrationsfotos, des Weiteren Tipps zu Radausflügen, Ausflugsziele für Familienurlaube, Möglichkeiten zum Reiten, Wasser-, Flug- und Skisport, historische Denkmale. Der Fremdenführer liegt gratis im Informationszentrum in Jelenia Góra aus.



Touristische Traditionen des Riesengebirges (Tradycje Turystyczne Karkonoszy i Gór Izerskich)

Kurze, aber treffende und informationsreiche Kapitel machen den Leser mit Rübezahl's Reich und historischen Wegen im Riesengebirge bekannt. Unter anderem: Wie man in den Bergen nach Schätzen suchte, Wie entstand der Bädertourismus, Wie sah das Leben in den Bergen aus – von der Sennhütte zur Wanderbaude, Was kauften Touristen dazumal im Riesengebirge?, Interessantes aus Gebirgsbädern, das letzte Kapitel heißt Wie kommt man ins Riesengebirge? Er präsentiert alte Drucke, Stiche, Lithografien, gescannte Konzessionen, verschiedenste Fotografien, Glasmalereien, Bilder und Gemälde. Die Texte sind in tschechischer, polnischer und deutscher Sprachversion erhältlich.



Praktische Informationen

Die in Szklarská Poreba herausgegebenen Faltbroschüre ‚Praktische Informationen‘ bietet Tipps zu allem, was in der Region sehens- und besuchenswert ist. Beispielsweise Museen und Galerien, natürliche Sehenswürdigkeiten, historische Denkmale und vieles andere mehr. Die Faltbroschüre ist gratis in den Informationszentren in Szklarská Poreba in Jelenia Góra zu haben.

Mapa atrakcji turystycznych – Karte der Touristischen Traditionen des Riesengebirges, sie stellt Glasmacher-, Wallonische und touristische Traditionen sowie interessante Orte und Museen vor.



Beide Materialien wurden von der Wojewodschaft Jelenia Góra unter Verwendung von Texten von Piotr Gryszel und zahlreicher historischer Archive und Museen (poln. Riesengebirgsmuseum, Zamek Chojnik/Burg Kynast, Carl und Gerhart Hauptmann Haus, V. Hoffmann-Museum, Mineralogisches Museum und Landesmuseum in Szklarská Poreba, Museum für Sport und Tourismus in Karpacz und viele andere mehr) erarbeitet.

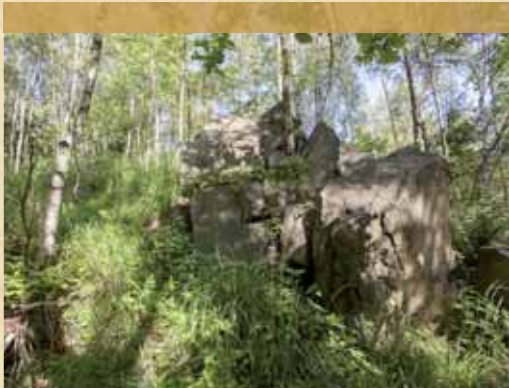


Godzisz

Burg Grodna
(Burg des Prinzen Heinrich)

Szalas Muflon
(Mufflon-Hütte)

Witosza (Prudelberg)



Aussichtspunkt, 505 m ü. NN, Koordinaten 50.895968, 15.698818, beim Ort Jelenia Góra, mit derzeitigem Aussichtswinkel von 60 Grad.
Wie kommt man hin? Das Massiv durchziehen zahlreiche Waldwege und Pfade. Zum Zeitpunkt der Entstehung dieser Texte gab es jedoch noch keine markierten Wanderwege zum Godzisz.
Die hiesige Bürgervereinigung plant jedoch die Kennzeichnung von Wanderwegrouten und eines blauen Wanderweges aus Cieplice, über den Godzisz, die Wanderhütte Gosciniec Perla Zachodu, Gapy zum Ort Jezow Sudecki.
Godzisz ist der höchste, bewaldete Gipfel eines Massivs, das zur Hügelkette Wysoczyzna Rybnicy gehört. Der Godzisz war ein beliebtes Ausflugsziel, das auch in gedruckten Wanderführern beschrieben war.



600 m ü. NN, Koordinaten 50.933044, 15.887570, beim Ort Janowice Wielkie, mit derzeitigem Aussichtswinkel von 130 Grad.
Wie kommt man hin? Zur Hütte gelangt mit dem Pkw zuerst auf der Hauptstraße, im Ort Komarno an der Wegkreuzung bei der katholischen Kirche in Richtung Radomierz abbiegen, dann nach 800 Metern nach links auf den bergan führenden Asphaltweg abbiegen. Nach 1 km nach links abbiegen und in das Areal einfahren.

483 m ü. NN, Koordinaten 50.852565, 15.73612, beim Ort Podgórzyn, derzeitiger Aussichtswinkel ca.120 Grad (in südwestliche Richtung).
Wie kommt man hin? Entweder auf dem Pfad und die Stufen aus Stanisławów, d.h. aus westl. Richtung (gelber Wanderweg), oder auf dem gleichen gelben Wanderweg aus Jelenia Góra-Czarne oder auf dem grünen Wanderweg aus Mysłakowice. Aus Stanisławów (Stonsdorf) gelangt man auf einem Steig und über Steinstufen nach oben – der Weg ist übersichtlich markiert und per Geländer gesichert. Auf dem Gipfel selbst befinden sich in südwestlicher Richtung unterhalb der Reste eines Denkmals ein Aussichtsplattform mit Geländer. Auf diesem Plateau steht ein Holztisch mit Bänken und Feuerstelle.



Die Karte „Rowerowa krajina – mapa tras rowerowych Szklarska Poręba i okolicy“ (Radlandschaft – Radtouren in Szklarska Poręba und Umgebung) präsentiert Interessenten malerische Radrouten des Riesens- und Isergebirges. Sie führen nur ausnahmsweise und nur, wenn es unumgänglich ist, über Straßen und nach unentbehrlicher Besichtigung des Stadtkerns schnell auf Wald- und namentlich Kieswege. Die Radrouten haben die Form beliebiger kombinierbarer Rundrouten. Jede von ihnen führt wieder zum Ausgangspunkt zurück. Es stehen weniger schwierige Routen für beginnende Mountainbiker, aber auch schwierige Routen zur Auswahl. Sämtliche Routen sind in der Karte eingezeichnet, samt entsprechender Klassifizierung – Schwierigkeitsgrad, Höhendifferenz, Länge und Kurzbeschreibung einer jeden von ihnen.

Die Karte ist ein Produkt der Stadt Szklarska Poręba.



• Łysa Góra, 691 m ü. NN, Koordinaten 50.960584, 15.801494, beim Ort Jezów Sudecki (Grunau), derzeitiger Aussichtswinkel 120 Grad.

• Okole, 721 m ü. NN, Koordinaten 50.980790, 15.818040, beim Ort Jezów Sudecki, derzeitiger Aussichtswinkel ca. 260 Grad (die Aussicht ist stellenweise von der umliegenden Vegetation verdeckt).

• Starościńskie Skały (Mariannenfelsen), 718 m ü. NN, Koordinaten: 50.844760, 15.905380, beim Ort: Janowice Wielkie (seit 1989 befindet sich die Felsgruppe auf dem Gebiet des Landschaftsparks Rudawski Park Krajobrazowy), derzeitiger Aussichtswinkel: 360 Grad.

• Wielka Kopa, 871 m ü. NN, Koordinaten: 50.844760, 15.905380, beim Ort Marciszów, derzeitiger Aussichtswinkel: 80 bis ca. 130 Grad.

• Zakręt Śmierci – Todeskurve, 775 m ü. NN, Koordinaten: 50.849104, 15.536038, beim Ort Szklarska Poręba (Schreiberhau), derzeitiger

Aussichtswinkel: 270 Grad (teilweise behindern Baumkronen die Aussicht)

• Sośnia (Kiefernberg) – Südhang, 420 m ü. NN, Koordinaten: 50.921036, 15.774380, beim Ort Jelenia Góra (Hirschberg), derzeitiger Aussichtswinkel: ca. 150 Grad.

• Am 2. Oktober 2014 wurde auf der polnischen Seite nach entsprechender Rekonstruktion der Aussichtspunkt **Liebeslaube** bei Kudowa Zdrój wiedereröffnet.

• Am 5. Oktober 2014 wurde nach entsprechender Rekonstruktion ein Aussichtsturm auf dem St. **Annaberg/Góra Świętej Anny** – Nowa Ruda zugänglich gemacht.

• Am 19.12.2014 wurde der Aussichtsturm Radków – Suszynka eröffnet.

Mit gleißendem Firn bedeckte Kämme, azurblauer Himmel und von der Sonne angestrahlte grüne Hänge – gestochen scharf und kontrastreich bieten sich die Berge im Frühling dar. Der Blick auf das höchste tschechische Gebirge ist schlichtweg ergreifend. Die richtige Zeit zu Ausflügen zu Aussichtspunkten und -türmen. Aber wohin? Im vergangenen Jahr wurden zwei neue Aussichtstürme eröffnet – am 11. November 2014 der Aussichtsturm Eliška bei der Festung Stachelberg und am 6. September 2014 der Aussichtsturm Mariánka in Horní Čermná.



Aussichtsturm Eliška bei Žacléř

Der Aussichtsturm Eliška (Elischka) steht in der Nähe der Festung Stachelberg bei Žacléř. Von ihm sind Rabengebirge/Vraní h., Habichtsberge/Jestřebí h., Adlergebirge/Orlické h. und das Riesengebirgsvorland, aber auch das polnische Gebiet um Lubawka und Kamienná Góra sowie das Heuscheuergebirge/Szczeliniec im westl. Teil des Glatzer Kessels zu überblicken. Der Turm entstand im Rahmen des Projekts „Aussichtreiche Orte in der Euroregion Glacensis“. Näheres über dieses Bauwerk erfährt man in tschechischer, polnischer, deutscher und englischer Sprache an einer am Aussichtsturm installierten Informationstafel oder per QR-Code auf der entsprechenden Website.

Aussichtsturm auf dem Žalý (Heidelberg) bei Benecko

Der steinerne Aussichtsturm in 1019 m Meereshöhe ist der älteste Aussichtsturm des Riesengebirges. 1892 ließ ihn Johann von Harrach erbauen. Der Ausblick auf das Elbtal und (nicht nur) auf das Massiv des Riesengebirges entlohnt namentlich in den Sommermonaten für die Mühe des Aufstiegs. Zum Aussichtsturm gelangt man entweder auf dem rot markierten Buchar-Weg aus Jilemnice nach Horní Mísečky, auf dem gelben Wanderweg aus Vrchlabí oder auf einem bequemen Weg aus Benecko.



Aussichtsturm Panorama auf dem Schwarzen Berg über Janské Lázně (Johannisbad)

Zuerst mit der Kabinenseilbahn aus Janské Lázně zum Gipfel des Schwarzen Berges (1299 m ü. NN), dann über 106 Stufen zum Umgang der Stahlkonstruktion, die durch den Umbau des letzten Mastes der ursprünglichen Seilbahn entstand. Er lässt sich problemlos auch im Winter und in Skischuhen besteigen. Bei gutem Wetter bietet sich von hier ein herrlicher Panoramablick auf das Riesengebirge, das weite Böhmisches Becken, aber auch auf das Altvatergebirge/Jeseníky, Adlergebirge/Orlické hory, die Böhmisches-Mährische Höhe/Českomoravská vrchovina, die Dominanten des Böhmisches Paradieses (Český raj) und die Landschaft im benachbarten Polen.



Aussichtsturm auf dem Braunberg/Hnědý vrch über Pec pod Sněžkou

Das Hauptaussichtsplateau des Aussichtsturmes (1207 m ü. NN) befindet sich 27 Meter über dem Boden. Der obere Umgang des dreieckigen Aussichtsturmes mit Holz- und Stahlstützen bietet bis zu 25 Personen Platz. Freier Zugang. Vom Aussichtsplateau präsentiert sich das Panorama des Riesengebirgshauptkammes mit Schneekoppe, Wiesen- und Brunnberg (Sněžka, Luční u. Studniční hora) und unten im Tal die Stadt Pec pod Sněžkou. Bei klarer Sicht sind sogar das Adlergebirge/Olické hory und Altvatergebirge/Jeseniky auszumachen.



Aussichtsturm Gold-Aussicht

über Janské Lázně/Johannisbad

Der stählerne Aussichtsturm (806 m ü. NN) steht unweit der bekannten Hoffmannsbaude, bei den Apartmenthäusern „U Zlaté vyhlídky“. Der 2008 erbaute Aussichtsturm mit seinen 70 Stufen ist nahezu 22 Meter hoch. Vom Aussichtsplateau bietet sich ein Panoramablick bis hin zu den Braunauer Wänden/ Broumovsko, zum Adlergebirge/Orlické hory, Riesengebirgsvorland/Podkrkonoší (Zvičina, Kumburk) und auf den angrenzenden Teil des Riesengebirges mit Schwarzw Berg/Cerná hora und Kalkberg/Janská hora. Der Aussichtsturm ist frei zugänglich.



Das Riesengebirge vom

Wir laden Sie herzlich zu einigen spektakulären Panoramaaussichten ein, die sich – falls es das Wetter erlaubt – von verschiedensten Riesengebirgsgipfeln bieten. Sicher kommt Ihnen eine Kurzbeschreibung der Dominanten gelegen, die mit stiller Schönheit, unauffälliger Mächtigkeit und verborgener, ewiger Weisheit bezaubern.

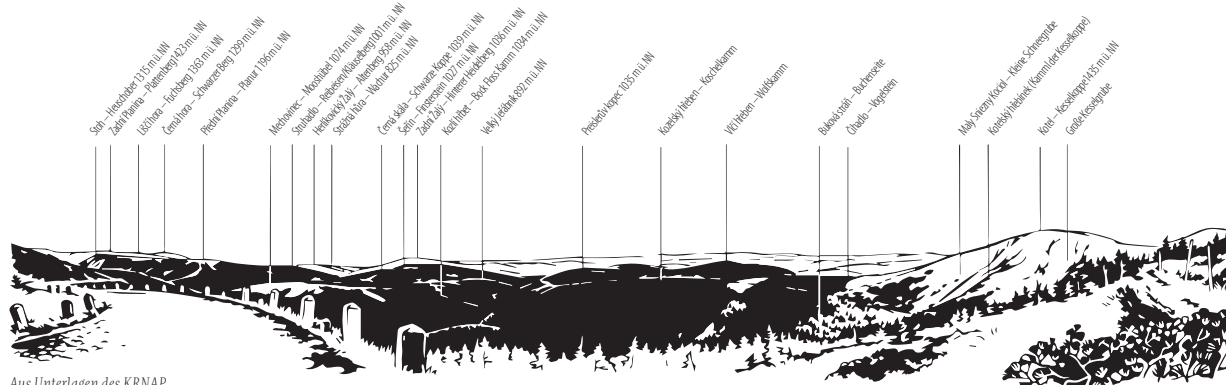
Schon aus Höflichkeit schickt es sich, die Aussicht von der 1603 Meter hohen Schneekoppe als erste zu erwähnen. Jeder Tscheche sollte sie wenigstens einmal im Leben genossen haben. Wer noch die Kraft dazu hat, sollte sich unbedingt zu Fuß zu ihrem Gipfel aufmachen. Wer meint, dass er das nicht mehr schafft, kann immer noch die Kabinenseilbahn benutzen. So oder so sollte man sich auf dem Gipfel genug Zeit nehmen. Der Rundblick vom höchsten tschechischen Gipfel gräbt sich einem für immer ins Gedächtnis.

Aber die Schneekoppe ist längst nicht der einzige schöne Aussichtsort des Riesengebirges. Ja man braucht nicht einmal einen seiner zahlreichen Aussichtstürme zu erklimmen. Schon vom Tschechisch-Polnischen Freundschaftsweg, der sich auf dem Grenzkamm von Harrachov bis zu den Grenzbauden hinzieht, bieten sich hinreißende Panoramablicke ins benachbarte Polen.

Andererseits bietet sich auch von der unweit der Goldhöhe/Zlaté návrší gelegenen Šmíd-Aussicht ein entzückender Blick auf einen Teil des Polnisch-Tschechischen Freundschaftsweges, sowie auf den mächtigen Elbgrund/Labský důl, bis hin nach Siebengründe/Sedmidolí, das Hohe Rad/Vysoké kolo und den Silberkamm/Strýbrný hřeben, sowie auf Schneekoppe/Sněžka, Ziegenrücken/Koží hřbety, Heuschober/Stoh und Planur/Pláně. Am schnellsten gelangt man zu dieser Aussicht auf dem gelben Wanderweg von der Bergstation der Seilbahn ‚Medvědin‘ oder auf dem roten Wanderweg aus Horní Mísečky.



Schöne Aussichtsstellen gibt es im Riesengebirge und dessen Vorland eine ganze Menge...dabei braucht man oft gar nicht auf einem Aussichtsturm zu stehen...



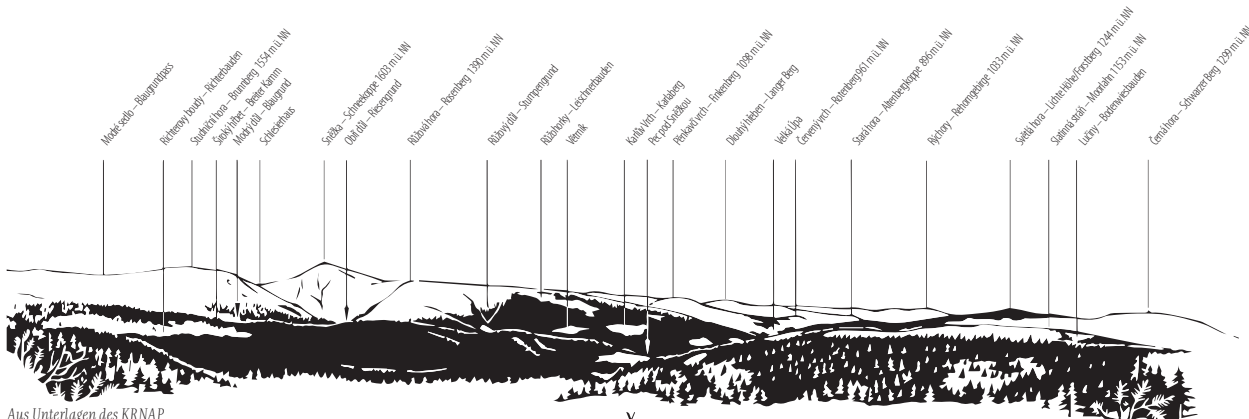
Aus Unterlagen des KRNAF

**Blick von der letzten Kurve der „Berg-
straße des Befreierpräsidenten
T. G. Masaryk“, zur Goldhöhe/Zlaté
návrší (1 360 m ü. NN)**

unweit der Vrbata-Baude. Die Straße beginnt in Hrabáčov (Jilemnice) und führt durch das Tal der Kl. Iser/ Jizerka über Dolní und Horní Mísečky hinauf zum Krkonosch. Genauso



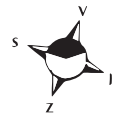
wie Sie heute, schauten am 6. September 1936 an dieser Stelle Hunderte Schaulustige der feierlichen Eröffnung der damals höchstgelegenen Straße der Republik zu. Ihr Bau nahm fünf Jahre in Anspruch und gab vielen Einheimischen Arbeit, die unter der Wirtschaftskrise in den 30er Jahren ächzten. Die neue Straße hatte hohe militärisch-strategische Bedeutung, schuf sie doch die Voraussetzungen zum Bau von Grenzbefestigungsanlagen.



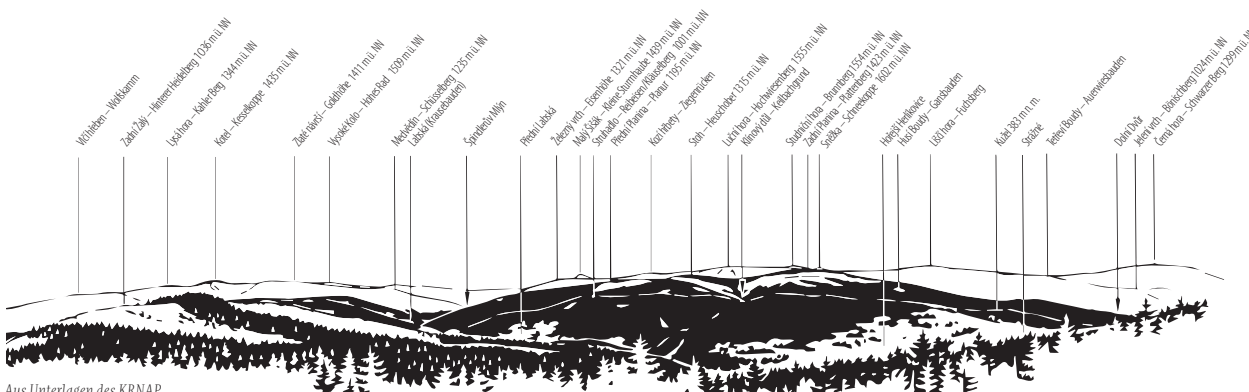
Aus Unterlagen des KRNAF

Blick vom Fuchsberg/Liščí hora

Die Wiesenenklave Liščí louky/Fuchsbergbauden und das hiesige Panorama begeisterten im August 1786 wohl auch



den Naturwissenschaftler Thaddäus Haenke und seine drei Gefährten. Ausgesandt von der Königlichen böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften unternahmen sie damals ihre bekannte naturwissenschaftliche Expedition ins Riesengebirge.



Aus Unterlagen des KRNAP

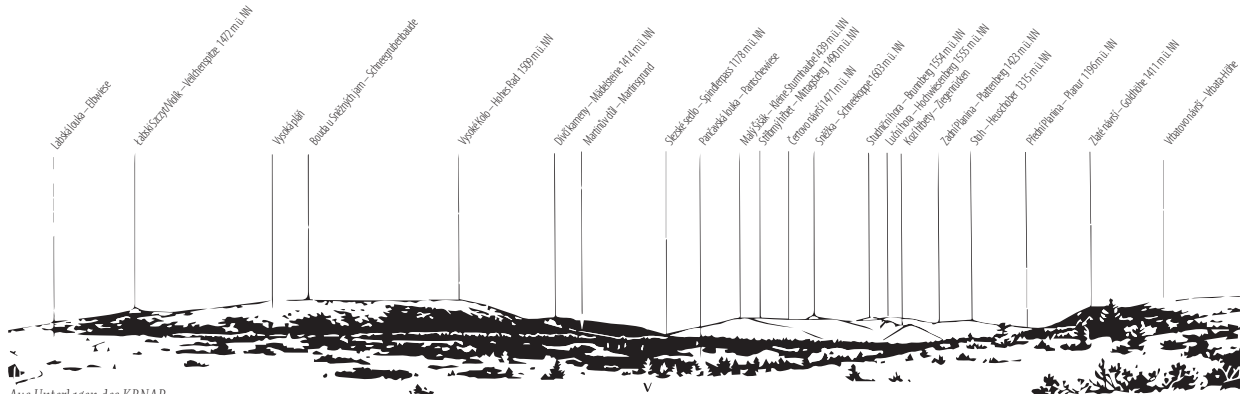
Blick vom steinernen Aussichtsturm auf dem Žaly/Heidelberg (1019 m ü. NN)

der aus Mitteln des Grafen Harrach errichtet wurde. Vertreter von Adelsfamilien hinterließen im Riesengebirge zahlreiche, architektonisch interessante



Bauten, die wir Ihnen gern zu einem Besuch empfohlen hätten. Wir stellen sie Ihnen an anderer Stelle dieser Ausgabe vor.

Riesengebirge aus betrachtet



Blick von der Wanderwegkreuzung U čtyř pánů/Bei den Vier Herren (1 399 m ü. NN)

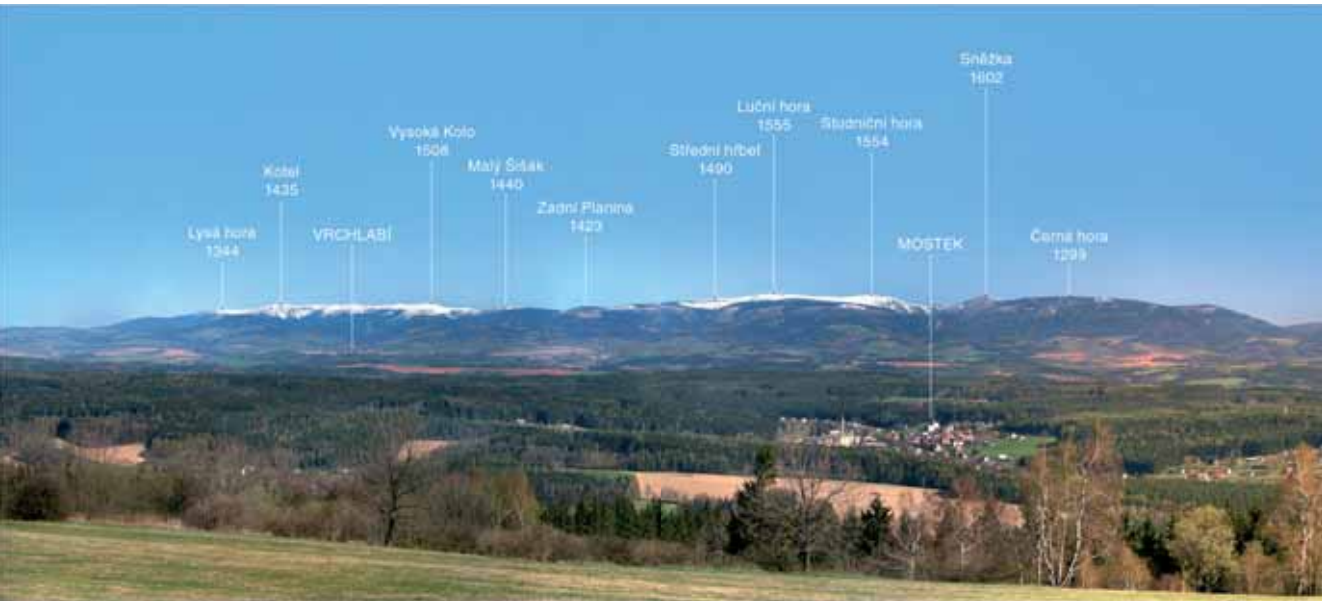
die sich offensichtlich auf Grenzstreitigkeiten um die Riesengebirgskämme bezieht. Diese Streitigkeiten zeichneten sich auch durch Gewalttätigkeiten, namentlich unter den

Untertanen und Förstern und durch Zerstörung der Waldbestände sowie der Auerhahn-Balzplätze aus. Erst 1710 wurden die Streitigkeiten endlich beigelegt. Die Landesgrenze wurde so bestimmt, dass alle nach Böhmen abfallenden Hänge den böhmischen Herren und die nach Schlesien abfallenden Hänge den schlesischen Herren zufielen. Der Grenzverlauf war also nahezu identisch mit der heutigen Grenze.

**Das Riesengebirgsvorland (tsch. Podkrkonoší)
ist eine Landschaft, die vor herrlichen
Aussichten regelrecht strotzt.**

Bei klarer Sicht bieten sich nicht nur das ganze Riesengebirgsvorland, sondern auch Riesengebirge, Isergebirge, Böhmisches Paradies, Elbegebiet/Polabí, Adlergebirge/Orlické hory und Eisengebirge/Železné hory wie auf dem Handteller dar.

Die Landschaft des Tourismusgebietes Podkrkonoše bildet das Hügelland des Riesengebirgsvorlandes. Sein nördlicher Teil gehört zum Riesengebirgsvorland mit seinem höchsten Gipfel – dem Switschin/ Zvičina (671 m ü. NN).



↑Außer vielen weiteren Attraktivitäten des malerischen Riesengebirgesvorlandes bietet das Band der geomorphologischen Komplexe zwischen den Städten Liberec und Dvůr Králové nad Labem herrliche Aussichten auf die Grenzgebirge (Riesengebirge und Isergebirge), das romantische Böhmisches Paradies (Český ráj), die Tiefebene an der oberen Elbe (Polabí) und auch auf das entfernte Adler- und Eisengebirge (Orlické u. Železné hory).

➤ Im Riesengebirgsvorland befindet sich der östliche Teil des erwähnten Bandes. Als Teil des Riesengebirgsvorlandes bildet der nördliche Teil von Podkrkonoše das Hügelland „Staropacká vrchovina“, mit dem Aussichtsgipfel des Kozinec mit 607 m ü. NN. Auf dem Kozinec wurde ein Stahl-Fernmeldeturm mit Aussichtsumgang errichtet. Auch vom Sattel unter dem Kozinec, wo sich an der Hauptstraße Nr. 16 über dem Ort Horka u Staré Paky ein Parkplatz befindet, bietet sich eine schöne Aussicht.

➤ Der bekannteste und höchste Gebirgsstock im ganzen Gebiet ist der Switschinkamm/ Zvičinský hřbet mit dem dominanten Berg Switschin/Zvičina – 671 m ü. NN. Auf seinem ausladenden Gipfel stehen die bekannte Raishütte samt Aussichtsturm mit rotierender Glaskanzel und die Kirche St. Johann. Von seinem Gipfel bietet sich ein überwältigender Blick auf das südliche Riesengebirgsvorland mit der malerischen Burgruine Pecka, das Köninginhofer Tal, den Hořicer Rücken/ Hořický hřbet sowie auf das Riesengebirge mit der Schneekoppe, das Adlergebirge, Hradec Králové, Pardubice und weitere Blickfänge.

✦Aber auch von weiteren Stellen am

Switschiner Kamm bieten sich schöne Aussichten. Beispielsweise von der Landstraße aus Pecka in Richtung Vidonice oder am Rande der Burgstätte Valy bei Kal. Die früher so populäre Riesengebirgsaussicht bei Bukovina, unweit von Pecka, ist allerdings teilweise überwuchert.

→ Der dritte Gebirgsstock ist der Bergücken Koclárovský hrbet, den die Elbe durchbricht. Hier tut sich namentlich die Aussicht durch eine Schneise an seinem höchsten Gipfel, dem Fuchsberg/ Liščí hora (612 m ü. NN) über dem Ort Hajnice hervor.

➤ Südlich der bereits beschriebenen Komplexe zieht sich die Grenze zwischen der Sudeten-Subprovinz (Riesengebirge-Altwatergebirge) und der Böhmisches Tafel/Ceská tabule hin. Die Mitte des Riesengebirgsvorlandes nimmt das Hügelland von Jičín und Běláhrad ein. Unweit der Stadt Lázně (Bad) Běláhrad bietet sich eine hübsche Aussicht, unter anderem auf den dominanten Hügel Byšický, auf dem die Kirche St. Peter und Paul steht. Auch die markanten Erhebungen des Böhmisches Paradieses (Tabor, Trosky) und der Switschin/Zvíčina bieten sich dem Blick dar.

★ Auch von dem zu besteigenden gotischen Turm der Kirche Johannes des Täufers in der Stadtmitte von Dvůr Králové nad Labem (Königinhof) bietet sich ein interessanter Blick auf die Stadt. In dieser Kirche „entdeckte“ Václav Hanka am 16. 9. 1817 die Königinhofer Handschrift.

• Eine markante Erhebung ist auch der Hořický Rücken/Hořický hřbet, der durch die erosive Tätigkeit der Javorka und Bystřice in drei Teile zerfällt – Mlázovický chlum,

Hořícký chlum und Vřešťovský chlum. Von der Kirche in Konecchlumí auf dem Berg Mláčovický chlum bietet sich ein schöner Blick auf die Tourismusregion Jičín, die Neovulkaniten des Böhmisches Paradieses, Tábor, Bradlec und Rumburk.

★ Auf dem Berg Hořícký chlum über der Stadt Hořice stehen zwei kommerziell betriebene Aussichtstürme. Der höchste trägt den Namen „Hořícký chlum“ und wird von der KČT-Sektion Hořice betrieben. Er bietet eine interessante Aussicht auf die Stadt Hořice, den Switchin/Zvčina, das Riesengebirge mit Schneekoppe, das weiter entfernte Adlergebirge/Orlické hory, auf Hradec Králové, Pardubice und das Eisengebirge/Železná hory.

➤ Ein ähnlicher Blick bietet sich vom Umgang vom Masaryk-Turm der Selbstständigkeit in Hořice. Das Bauwerk ist aus Horschitzter Sandstein errichtet und unser größtes bewahrtes Legionärsdenkmal. Der Ausblick vom Turmumgang ist allerdings teilweise von hoch aufragenden Bäumen verdeckt.

✦ Schöne Ausblicke auf das Riesengebirge bieten sich auch vom Berg Vřeštovský chlum. Der schönste bietet sich von den in freier Natur aufgestellten Skulpturen der Siedlung Boháňka.

★ Auch die Südgrenze des Riesengebirgs-
vorlandes hat interessante Landschaftsblicke
zu bieten. Die Hügel bei Petrovice und
Petrovičky sind Teil des Tafellands
Nechanická plošina, von dem sich ein schöner
Blick auf die Stadt Hóřice, die Berge Hóřický
Chlum und Zvíčina sowie auf das entfernte
Riesengebirgs samt Schneekoppe bietet.



Aussichtsturm Štěpánka (Stephanshöhe) bei Kořenov

Die Landschaftsdominanten der hiesigen Gegend sind der steinerne Aussichtsturm Štěpanka/Stephanshöhe (958 m ü. NN) und der Buchberg/Bukovec (1005 m ü. NN). Der ‚König(in) des Isergebirges‘ genannte, achteckige, steinerne Aussichtsturm ragt auf dem Stern/Hvězda, an der Grenze zwischen Riesen- und Isergebirge auf. Er wurde 1847 auf den Grundmauern eines früheren Bauwerkes des Fürsten Kamil Rohan errichtet.

Aussichtsturm „U Borovice“ in Roprachtice

Dieser schöne, im dezenten, klassischen Stil erbaute Aussichtsturm ist ein Privatbau. Zu erblicken sind: in nördl. Richtung – Isertal und die Kämme des Iser- und Riesengebirges; in östl. Richtung – der südliche Teil des Riesengebirges mit Schwarzem Berg, Switschin/Zvičina und Adlergebirge/Orlické hory, in süd. Richtung – Tábor und Elbtal, in westl. Richtung – Isertal, Kozákov, Jeschken/Ještěd und die Landschaft um Mílešov. Mit dem Pkw direkt bis zum Aussichtsturm. Er steht an der Landstraße Nr. II/289 von Semily nach Vysoké nad Jizerou, einen Kilometer vor Ropraháde.



General-Gablenz-Denkmal

Einzigartige Aussicht vom 20 Meter hohen, im Jahre 1868 auf dem Galgenberg/ Šibeník am Stadtrand von Trutnov erbauten Gablenz-Denkmal. Es wurde zu Ehren des Heerführers General Ludwig von Gablenz errichtet, der in der Schlacht von Trautenuau vom 27. 6. 1866 die einzige siegreiche Schlacht der österreichischen Waffen im preußisch-österreichischen Krieg schlug. Der anno 1874 erbaute hohle, gusseiserne Obelisk, in dessen Innern Stufen bis in seine Spitze führen, ist der letzte Ruheort von General Gablenz. Von seiner Spitze aus bietet sich ein schöner Blick in westliche bis nordöstlicher Richtung. Ganz Trutnov und Umgebung ist zu überblicken.



Aussicht im Rathausturm in Hostinné

Das Wahrzeichen des quadratischen Marktplatzes ist sein Renaissancerathaus mit Barockturm und Turmuhr. 1525 wurde ein Turm am Rathaus angebaut. Nach einem Brand im Jahre 1610 wurde er von Baumeister C. Valmadi umgebaut und mit Sgraffito verziert. Seit 1641 stehen an der Vorderfront des Turmes die monumentalen Figuren zweier 4,8 Meter großer Rolande in römischen Harnischen. Der Turm ist von einem Turmumgang und einer Barockkuppel gekrönt. Von seinem Scheitel sind die Stadt Hostinné und dessen Umgebung zu überblicken.



Jára-Cimrman- Leuchtturm Příchovice

Hölzerner Aussichtsturm in der Hügellandschaft von Příchovice bei Kořenov. Der Turm ist aus Kiefernholz gezimmert, der Turmaufgang aus Eichenholz. Er hat 115 Stufen. Seine originelle Konstruktion wirkt ausgesprochen luftig, seine Silhouette erinnert an einen Leuchtturm. Er wurde in den Jahren 2011 bis 2013 nach einem Projekt von Martin Rajniš errichtet, der u.a. auch Autor der Poststelle auf der Schneekoppe ist. Im Gebäude unter dem Aussichtsturm befindet sich ein Museum, das dem tschechischen Genius Jára Cimrman gewidmet ist.



Der Riesengebirgssommer ist kurz

Die verhältnismäßig hohe Meereshöhe, die schroffen Berge und die von ihnen herabstürzenden Wildbäche bieten dem Wasser im kurzen, wenn auch heißen Sommer kaum Gelegenheit, sich zu erwärmen. Aber was wäre ein Sommer schon ohne Baden.

Deshalb gibt es auch in den Bergen und im Vorland zahlreiche Gelegenheiten zum Schwimmen, Baden und Herumtollen im Wasser. Man muss nur wissen, wo. Gönnen Sie Ihren Kindern dieses Top-Erlebnis. Das Wasser ist hier zwar nicht so warm, wie am Meer, aber es erfrischt und stählt zudem den Organismus.

1 Autocampingplatz in Slunečná v Čisté v Krkonoších

Zum Campingplatz gehört auch ein Naturbad. Der Campingplatz hat saubere und moderne Sanitäreinrichtungen, eine Sommerküche und ein Gartenrestaurant, wo man richtig gut essen kann.

www.campingslunecna.cz

2 Freibad in Košťállov

Das Freibad liegt eingebettet in schöne Natur, an der Grenze zwischen Riesengebirge und Böhmischem Paradies. Auf dem Campingplatz gibt es ein Freibad mit Rutsche und 3-Meter-Brett.

www.kostalov.cz/koupaliste

3 Freibad Homole in Poniklá

Das Freibad Homole in Doly bei Poniklá liegt in schöner natürlicher Umgebung, in dessen oberen Ortsteil. Hier gibt es eine Liegewiese, ein Planschbecken für Kinder, eine Rutsche und eine Spielecke.

www.skihomole.cz

4 Freibad Jablonec nad Jizerou

In der Sportanlage Pilišťata befand sich eine städtische Badeanstalt, die Anfang der 70er Jahre des vergangenen Jh. zum Freibad umgebaut und mit dem notwendigen technischen Umfeld, wie Büfett, Dusch- und Umkleieräumen ausgestattet wurde.

www.jablonec-krkonose.cz

5 Naturbad Dolce bei Trutnov

Der Stausee Dolce ist von einem Rasenstrand umgeben. An seinen Ufern breitet sich ein Campingplatz aus. Im Sommer gibt es hier einen Aquapark unter freiem Himmel mit Riesenrutsche und aufblasbaren Attraktionen.

www.kemp-dolce.cz

8 Freibad Kruh bei Jilemnice

Es befindet sich in der Ortsmitte. Das künstliche 25 x 30m Schwimmbecken ist mit Trinkwasser gefüllt. Rings um das Schwimmbecken gibt es eine Liegewiese zum Sonnen und Ausruhen. Auf dem Gelände des Freibades gibt es einen Imbisskiosk, Toiletten und Umkleidekabinen, einen Kinderspielplatz und einen Volleyballplatz.

www.obeckruh.cz

6 Waldbad Retropark Mladé Buky – Sejfy

Ein sauberes Waldbad mitten im Wald, in hübscher, erholsamer Umgebung. Darüber hinaus bietet es vielfältige Möglichkeiten zu sportlicher Betätigung. Die Freibad-Anlage verfügt über ein sanft abfallendes 50-Meter-Becken, eine sanfte Liegewiese, einen Badestrand für Kinder und Sportplatz samt Sporteinrichtungen, eine aufblasbare Kletterwand, einen Tennisplatz mit Ziegelmehlbelag, Planschbecken, usw.

www.lesniprovarna.cz

7 Freibad und Sportanlage Mříčná

Außer angenehmem Badespaß hat es zudem einen Sportplatz für Fußvolleyball und Volleyball, Kinderschaukeln und Klettergeräte, Sandkasten, aber auch viele Möglichkeiten zum Spielen zu bieten – z.B. Krocket, Tischtennis, Federball, Pétanque und Tennis.

www.mricna.cz

9 Freibad Zákoutí Harrachov

Das Naturbad in der Harrachsdorfer Ortslage Zákoutí liegt eingebettet in schönste Gebirgsnatur. Außer einem Kinderspielplatz und einem Bistro bietet das Freibad zahlreiche Möglichkeiten zu sportlicher Betätigung – z.B. Tennis, Tischtennis, Kletterwand.

www.zakoutiharrachov.cz

10 Freibad Trutnov

Das Sommerbad in Trutnov hat seinen Besuchern außer einem beheizten Schwimmbecken und einer Lagune auch eine 96 m lange Riesenrutsche, diverse Rutschen und Planschbecken, einen Beachball- und Fußballtennisplatz, Tischtennisplätze, Trampoline und einen Kinderspielplatz zu bieten. Auf dem Gelände des Sommerbades bekommt man selbstverständlich auch Sport- und Schwimmbedarf geliehen.

www.sportoviste-trutnov.cz

11 Elbetalsperre Labská in Špindlerův Mlýn (Spindelmühle)

Die ursprüngliche Talsperre aus dem Jahre 1916, die als Hochwasserschutz bei sintflutartigen Regengüssen und bei der Frühjahrsschmelze der hiesigen Flüsse und Bäche dient, ist namentlich für abgehärtete Schwimmer bestimmt. Die grasbewachsenen Ufer am Staudamm und am Hauptparkplatz von Spindelmühle laden zum Sonnen ein. Auch einen Bootsverleih gibt es hier.

www.spindleruv-mlyn.com

12 Naturbad Vejsplachy in Vrchlabí

Der natürliche Teich wird von den hiesigen Einwohnern nicht anders als „Ententeich“ genannt. An seinen Ufern breitet sich der Campingplatz Vejsplachy aus. In absehbarer Zeit soll hier ein neues Freibad (Schwimmbecken) entstehen.

www.vejsplachycamp.cz

Schlechtes Wetter? Kein Grund, Trübsal zu blasen!

Denn ordentlich planschen kann man ja auch in überdachten ‚Wasserwelten‘...

13 Erlebnisbad ‚Aquapark‘ in Špindlerův Mlýn

Mlýn bietet Fun und Relax in einem Relax- und einem Kinderschwimmbecken mit drei Riesenrutschen (einschließlich einer Bootsrutsche). Zur Auswahl stehen ein großer und kleiner Whirlpool, ein Wildwasserkanal, künstliche Wellen, ein Kinderpils und vieles andere mehr.

www.aquaparkspindl.cz

14 Schwimmbad Trutnov

Das Hallenbad in Trutnov wartet mit einem 25 m langen Schwimmbecken mit 8 Bahnen sowie mit Planschbecken, Sprungturm, Sauna, Solarium, Whirlpool, Fitnessraum und Massagen auf.

www.sportoviste-trutnov.cz

15 Schwimmhalle Jilemnice

Das 25 m lange und 1,1 m - 1,6 m tiefe Schwimmbecken hat 4 Bahnen. Im Komplex befindet sich auch ein Planschbecken mit Sprudler.

www.sport-jilemnice.cz

16 Armee-Erholungsheim ‚Vojenská Zotavovna Bedřichov‘, Špindlerův Mlýn

Rehazentrum gibt es ein Schwimmbecken mit zwei Bahnen zum Konditionsschwimmen und eine Riesenrutsche. Zum Komplex gehören zudem ein Planschbecken und Gegenstromanlage mit Wellenschlag.

www.volareza.cz/wellness

17 Reha-Schwimmbecken mit Thermalwasser in Janské Lázně (Johannisbad)

Es befindet sich hinter dem Kurhaus und wird mit Thermalwasser aus den Heilquellen der Johannis- und Schwarzen Quelle (Janový u. Černý pramen) gespeist. Darüber hinaus verfügt das Schwimmbad über solche Raffinessen, wie Wasserscheiter, Gegenstromanlage, Massage- und Luftsprudelmassageliegen und zwei Whirlpools mit 32 °C warmem Wasser. Zwei weitere Whirlpools zur Luftsprudelmassage stehen Patienten auf der Außenterrasse zur Verfügung.

www.janskelaazne.com



Im polnischen Riesengebirgsvorland kann man in den Talsperren Marklissa (Jezioro Lesniańskie) oder Goldentraum (Jezioro Złotnickie) baden. An ihren Stränden kann man sich sonnen oder man kann sich auch im Segeln, Windsurfing oder Wasserski versuchen. Im See Pilchowickie kann man zwar nicht baden, dafür aber segeln, Kajak fahren oder sonstige Wassersportarten betreiben.



„Kinderfreude weckt Elternfreude“



Gebirgs-Kinderspielplätze – Orte zum Herumtollen für die ‚Kleinsten‘, aber auch die ‚etwas Größeren‘. Gönnen Sie ihrer Rasselbande ein bisschen ungewohnte Bewegung an Klettergerüsten, Schaukeln, Rutschen und ähnlichen Attraktionen.

Jedoch nicht ohne entsprechende Belehrung zu ihrer Sicherheit. Beobachten Sie ihre Begeisterung, ihre Freude an der Bewegung, Geschicklichkeit, Fantasie und ihr physisches Können.

Ja viele von Ihnen mögen von den Fähigkeiten ihrer Sprösslinge an diesen Gebirgsspielplätzen regelrecht verblüfft sein. Oder darüber, wie viel unbändige Energie sich in Ihren lieben Kindern verbirgt.

Der **Spielplatz Pláně** verfügt über Rutschen, Schaukeln, ein Trampolin und einen Fitnesspfad. Während die Kinder auf dem Spielplatz herumtollen, können Sie gemütlich die Beine ausstrecken und sich am unvergesslichen Panorama ringsum ergötzen. An der Bergstation der Seilbahn zum **Medvědí (Schüsselberg)** wurde ein **Lettering-Spielplatz** mit Buchstaben in der Form ‚Medvědí‘ errichtet. Die Kinder dürfen sich hier auf diverse Spielgeräte freuen

– Klettergeräte, Schaukeln und kleinere Kletterwände.

Spielplatz bei der Huzulenfarm ‚Hucul‘ in Vítkovice v Krkonoších – außer in den Wintermonaten springt auf dem Spielplatz zur Freude aller großen und kleinen Besucher eine Herde ökologisch gehaltener Ziegen herum.

OUTDOOR GYM in Trutnov – die Stahlkonstruktionen auf der Fitnessroute im

städtischen Waldpark bietet eine hervorragende Gelegenheit, an der frischen Luft zu turnen – egal, ob zum Spaß oder konditionell. In unmittelbarer Nähe steht ein kleiner Pavillon, wo man einen Imbiss zu sich nehmen, Feuer machen und Würstchen braten kann. Spielplätze für Kinder gibt es in nahezu allen Orten.

Nähere Informationen unter www.krkonoše.eu.

Nicht nur Vergnügungsparks verhelfen unseren Sprösslingen zu schönen Ferien.

Seil, Klettergurt, Rolle, Helm, ...und Adrenalin tun es auch.

Das Riesengebirge wird immer häufiger als Paradies für aktive Erholung, sportliche Betätigung und zum Herumtollen angepriesen. Das Angebot zur Freizeitgestaltung und zu ungewöhnlichen Sportarten wächst von Jahr zu Jahr.

Diese Disziplinen sind vor allem etwas für Teenager, die keine gesundheitlichen

Probleme haben und auf starke Erlebnisse aus sind.

Die mit Adrenalinaktivitäten verbundenen Eindrücke sind nämlich sehr persönlich. Auf einmal verspürt man am eigenen Körper, wovon man früher nicht die geringste Ahnung hatte oder was man nur vom Hörensagen her kannte. Etwas, was sich nicht durch

Erzählen oder über den Bildschirm vermitteln lässt. In einem einzigen intensiven Augenblick muss man alle Kräfte zur effektivsten Lösung der Aufgabe anspannen.

Die eigenen Limits lernt man nämlich am besten beim Überwinden von Hindernissen kennen, bei denen man an die Grenzen seiner Fähigkeiten

stößt. Denn das ist der Moment, wo man über sich selbst hinauswächst. Die Erkenntnis, dass man zu mehr fähig ist, als man je angenommen hat, ist ein starkes und ermunterndes Erlebnis.

Die Psychologen behaupten, dass jeder von uns seine verborgenen Reserven hat. Und gerade diese treten bei gesicherten Outdoor-Aktivitäten zutage. Ein wahres Wechselbad der Gefühle – auf nervenzerreißende und spannende Abschnitte folgen entspannende Abschnitte mit Fun und Relax.

Gönnen Sie Ihren Kindern einen gesunden Schub Adrenalin. Am besten aber tun Sie es gemeinsam. Das Riesengebirge strotzt regelrecht von Adrenalin-Highlights.

Baumwipfel, in die Wolken oder an der Rolle über ein Tal...



18 Wald-Hochseilpark Adventure Centrum in Janské Lázně

Der Wald-Hochseilgarten bietet ca. 40 Hindernisse auf zwei Parcours. Er ist mit einem Trampolin ausgestattet, außerdem kann man sich im Bogenschießen, Paragliding, Nordic Walking, etc. versuchen. Oder wie wäre es mit einem Adrenalin Erlebnis in Form eines Sprungs aus 12 Metern Höhe und mehrere Überfahrten per Seilrolle? In Jannissbad gibt es nun sogar den ersten BABY-HOCHSEILGARTEN für Kinder von 100 bis 140 cm Größe.

www.ski-school.cz

19 Monkey Park und Allwetterbobbahn Happyworld in Špindlerův Mlýn

Der längste Parcours im ‚Monkey Park Špindlerův Mlýn‘ führt über 32 Hindernisse. Er ist für die breite Öffentlichkeit, einschließlich Kindern ab 140 cm Körpergröße bestimmt. Die Allwetterbobbahn Happyworld ist 365 Tage im Jahr in Betrieb. Die interessante Strecke ist mit 22 Kurven, 5 Sprüngen (Geländebrüchen) und drei Tunnels gespickt. Auch Zweisitzer gibt es hier. Kinder ab acht Jahren dürfen auch allein fahren.

www.bobovka.cz

20 Relaxpark in Pec pod Sněžkou

Der Relaxpark ist regelrecht mit Attraktionen für Familien mit Kindern, aber auch trainierte Sportler gespickt. Den Besuchern des Relaxparks steht eine Allwetter-Bergrodelbahn, diverse Rutschen, Trampoline, ein Hochseilgarten, Seilrollenfahrten, ein Spielplatz für die Kleinsten zur Verfügung; eine Snackbar lädt zu einem Imbiss oder guten Drink ein. Ganzjähriger Betrieb.

www.relaxpark.cz

21 Kinderpark Harrachov

Der mit dem Zertifikat BABY FRIENDLY ausgezeichnete Kinderpark befindet sich an der Talstation der Seilbahn Harrachov – Čertova hora/Teufelsberg. Er setzt sich aus einer Holzburg, einem aufblasbarem Trampolin und einer aufblasbaren Hüpfburg zusammen, man kann sich aber auch im Slacklining auf einem Gurtband versuchen.

www.skiareal.com

22 Hochseilgarten in Rokytnice nad Jizerou

Die Besucher erwartet Kletterei in Baumkronen an verschiedensten Hindernissen in 4-12 m Höhe über dem Erdboden. Es gibt hier zwei Parcours, die sowohl für Kinder, als auch Erwachsene, einzelne Adrenalin-Fans oder auch Gruppen, Schulkollektive oder Camper geeignet sind – also für jeden, der mal etwas ganz Ausgefallenes ausprobieren möchte.

www.lanoveparky.com

23 Umweltzentrum DOTEK

DOTEK – Haus der Erneuerung von Traditionen, der Ökologie und Kultur ist ein idealer Ort für alle, die sich nicht nur amüsieren, sondern noch etwas dazulernen möchten. Bei schönem Wetter kann man so auf thematische Lehrpfade aufbrechen oder auf Schatzsuche gehen, eine Menge Abenteuer erwarten einen auch im Pfarrgarten. Bei Regen kann man eine interaktive Naturausstellung im Pfarrgebäude besuchen oder an ausgewählten Programmen für die ganze Familie teilnehmen.

www.sever.ekologickavychova.cz

24 Allwetterbobbahn in Mladé Buky

Die über 1,5 km lange Coasterbahn ist die längste im ganzen Riesengebirge. Von der Bergstation bietet sich ein faszinierender Blick auf das Panorama des östlichen Riesengebirges. Tages- und Abendsfahrten, die angenehme Bedienung und das einzigartige Fahrerlebnis durch wunderschöne Natur machen einen zum bleibenden Fan dieser Art der Vergnügung.

www.areal-mladebuky.cz

25 Monkey Park in Pec pod Sněžkou

Der Parcours des Monkey Parks ist ca. 400 Meter lang und hat 27 Hindernisse. An manchen Stellen bewegt man sich 6 Meter über dem Erdboden. Unter der Anleitung erfahrener Instrukteure gelingt es Ihnen jedoch, jedes Hindernis zu meistern sowie Ihren Mut und Geschick unter Beweis zu stellen. Also dann – hinauf in die Wipfel!

www.happyhill.cz

26 Monkey Park und Allwetterbobbahn Happyworld Harrachov

Die Coasterbahn in Harrachov befindet sich am nordwestlichen Rand des Annentals (Anenské údolí). Flutlichtbeleuchtung ermöglicht abendliche Bobfahrten und als erste Coasterbahn Tschechiens hat sie eine beheizte Rinne. Es stehen Ein- und Doppelsitzer zur Auswahl. Der Hochseilgarten breitet sich an der letzten Kurve der Bobbahn aus. Der 273 m lange Parcours hat 14 Hindernisse. Die letzten beiden Hindernisse des Hochseilgartens führen in einer 117 m langer, spannender Seilfahrt (Flying fox) über einen Bergsee.

www.bobovka.cz

27 Farmpark Muchomůrka in Janské Lázně

Die Farmpark breitet sich im schönen Riesengebirgsmilieu zwischen Janské Lázně und Svobodou nad Úpou aus. Er ist ein Ort mit natürlichen Spielelementen, einer Burg aus Strohballen, mit Rutschen, Indianertennis, Krocket, Feuerstelle zum Würstelbraten und Kontakt mit den Tieren. Die Kinder können sich hier mal so richtig auf natürliche Weise austoben – die Eltern machen entweder mit oder trinken in aller Ruhe einen Kaffee oder ein Glas Bier. Der Farmpark kennt keine Altersgrenzen.

www.farmapark-muchomurka.cz



„Von der Natur lernen“

Das ist der Hauptnenner sämtlicher Aktivitäten, an denen auch Sie sich beteiligen können.

- Die Verwaltung des Nationalparks Riesengebirge veranstaltet für Interessenten aller Altersgruppen regelmäßige populärwissenschaftliche Treffen.
- Man braucht nur die Website www.krnap.cz zu besuchen und sich das Gewünschte herauspicken.
- Der sensible Zuschauer oder Zuhörer bekommt hier Antworten auf zahlreiche Fragen.



Was ist Biodiversität? Die biologische oder natürliche Vielfalt des Riesengebirges. Sie ist ausgesprochen üppig.

1300 Gefäßpflanzenarten und 300 Arten Wirbeltierarten (vor allem Vogelarten) sind hierfür Beweis genug. Die größten Schätze des Riesengebirges sind jedoch seine glazialen Relikte und die sog. Riesengebirgs-Endemiten. Von der erfolgreichen Pflege der Populationen seltener Tier- und Pflanzenarten zeugt der Umstand, dass sie nicht nur bewahrt werden können, sondern langsam sogar zurückkehren. Seien es Paare der Fischotter oder des Wanderfalken, die alljährlich hier nisten. Diese Schutzerfolge sind das Ergebnis verschiedenster, in der Praxis durchgesetzter Maßnahmen. Beispielsweise die Anpassung der Waldwirtschaft in der Nähe von Lokalitäten, in denen der Schwarzstorch nistet. In der Umgebung werden störende Tätigkeiten vermieden.

Wie wird für ausreichend Saatgut der ursprünglichen Gehölze gesorgt? Durch das Sammeln von Waldsamen aus anerkannten Plenterwäldern.

Unter natürlichen Bedingungen werden von lebenden Bäumen nach der Blüte und dem Reifen Samen gesammelt. Samenjahre wiederholen sich nämlich erst nach mehreren Jahren. Gesammelt werden Fichten, Tannen- und Buchensamen, mit wachsender Vertretung von Laubbäumen in den Beständen nun auch die Samen von Ahornen, Ebereschen und anderen mehr. Das Anstrengendste beim Samensammeln an stehenden Bäumen ist das Klettern in die Baumkrone. Im Nationalpark dürfen keine klassischen Steigeisen, sondern lediglich Seilklettertechniken verwendet werden. Die Sammler arbeiten in den Baumwipfeln (25 bis 35 m über dem Boden), wo sie die Zapfen sammeln. Fichten haben beispielsweise ca. 100 kg Zapfen, d.h. 2 – 5 kg Samen, deren durchschnittliche Keimfähigkeit beträgt 80 %. Ein Kilogramm Fichtensamen enthält ca. 125 000 Samen. Aus 100 kg Zapfen gewinnt man 200.000 bis 500.000 keimfähige Samen. Auf dem Foto die Figurine eines Samensammlers (Blick von unten) in der ständigen Forst- und Jagdausstellung „Sindelka – Schindele“ in Harrachov.



„Warum ist der Enzian bitter?“

Das Studium der Kulpflanze des Riesengebirges nicht nur visuell betrieben werden. Den Teilnehmern bietet sich die Gelegenheit, Getränke auszuprobieren, in denen Enzian als Ingredienz vorhanden ist. Man erfährt, dass der bittere Geschmack des Enzian von den Bitterstoffen Gentisin, Gentiopikrosid (Bitterkeitswert 12 000) und Amarogentin (BW 58 000 000) herrührt sowie dass es außer der üblichen blau blühenden Form des Schwalbenwurz-Enzians auch dessen weißblütige Form gibt. Die Exkursionen beschränken sich gewöhnlich nicht nur auf eine Pflanzenart, sondern berühren verschiedene botanische „Winkel“ des Riesengebirges und dessen Vegetationsstufen.



Welche ist die schönste Wiese im Riesengebirge?

Wandern Sie gern durch die Riesengebirgslandschaft und entzückt Sie die Schönheit der blühenden Wiesen und Weiden? Oder kümmern sie sich sogar schon selbst jahrelang um eine artenreiche Wiese? Wenn ja, dann können Sie gerade „Ihre“ Wiese, die sich Ihrer Meinung nach Aufmerksamkeit verdient, zum alljährlich von der KRNP-Verwaltung ausgerufenen Wettbewerb „Miss Wiese“ anmelden. Der künstlerischen Gestaltung Ihres Beitrags sind keine Grenzen gesetzt. Eine individuell aufgefasste literarische Erzählung, Fotografien aus Vergangenheit und Gegenwart, Zeichnungen, Aquarelle, Details von Wiesenblumen oder Lebewesen – kurzum, eine Darstellung von all dem, was Ihnen die Wiese oder Weide bedeutet. Wiesen gäbe es nicht ohne Landwirte. Und ohne ihre Pflege würden sie wieder verschwinden. Deshalb will die Verwaltung des KRNP

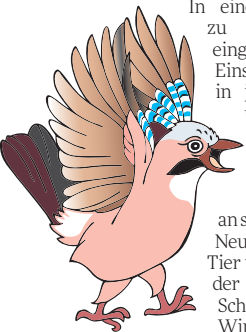
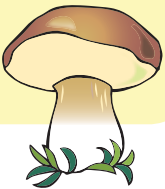
mit diesem Wettbewerb auf ihre Arbeit aufmerksam machen und so wenigstens symbolisch würdigen. Zur Miss Wiese 2010 wurde die Wiese bei den Bönischbauden über Černý Důl und Miss Wiese 2011 wiederum die Wiese „über dem Wassergraben“ in Svoboda nad Úpou – Dolní Maršov ausgerufen.

Eine Holztafel mit der Aufschrift Miss Wiese 2012 zierte eine unauffällige, in einer feuchten Mulde unter dem Wald versteckte Wiese in Stěpanická Lhota, unweit der nach Benecko hinaufkletternden Straße. Miss Wiese 2013 befindet sich wiederum in der Location Mokré Jámy in Horní Malá Úpa. Der Wettbewerb Miss Wiese geht weiter. Auch Grund- und Fachschüler können Ihre Lieblingswiese nominieren. Einsendeschluss der diesbezüglichen Beiträge ist der 30. Juni 2015.



„Rothirsch – machen Sie sich bekannt...“

ist ein Zoo-Programm, das das größte Säugetier des Riesengebirges präsentiert – den Rothirsch. Im Riesengebirge wird es dank sog. Überwinterungsgehege realisiert, in denen das Rotwild in den Wintermonaten eingeschlossen wird. In diese Wildgatter ziehen sie gewöhnlich ein, wenn der erste Schnee fällt. Den Winter über werden sie von den Förstern zugefüttert. Mit dem Einzug des Frühlings werden sie wieder in die freie Natur entlassen.



In einem der Überwinterungsgehege wurde zu Lehrzwecken ein Beobachtungsstand eingerichtet. Das Programm hat jedoch gewisse Einschränkungen: die Anzahl der Teilnehmer in jeder Exkursionsgruppe ist beschränkt und um die Tiere nicht ungebührlich zu stören, finden die Beobachtungen nur einmal wöchentlich, in den frühen Morgenstunden statt. Das Interesse an diesen Exkursionen ist nämlich riesig. Wer an solchen Beobachtung teilnimmt, erfährt viel Neues über das majestätische, aber sehr scheue Tier und über die Problematik der Erneuerung der Wald-Ökosysteme und ihr Schutz vor Schäden, die das Rotwild, namentlich in den Wintermonaten, verursachen kann. Und alle sind begeistert, die majestätischen Tiere aus aller Nähe erleben und beobachten zu können.



Wie ist das Projekt LIFE CORCONTICA dabei behilflich? Es schützt die Gebirgswiesen.

Was wäre die gewellte Riesengebirgslandschaft schon ohne ihre duftenden Bergwiesen und -weiden, charakteristischen Bergbauden und munteren Wildbäche. Sind es doch gerade diese Wiesen, auf denen zahllose heilsame Gebirgskräuter gedeihen und in denen unzählige Lebewesen Schutz oder Nahrung suchen. Das Fünfjahresprojekt LIFE CORCONTICA stellt es sich zum Ziel, die Pflege der Gebirgswiesen zu verbessern, die langfristig ihren Reichtum einbüßen, verwuchern oder ganz verschwinden. Neben Wiesen und Weiden fördert das Projekt auch einzelne Arten – den Böhmisches Kranzenzian (*Gentianella praecox* subsp. *bohemica*), der in der Gegenwart nur bei Albeřice gedeiht oder auch ein kleines Fischlein – die Groppe (*Cottus gobio*), deren Population im Riesengebirge stagniert.

Das Projekt LIFE CORCONTICA soll dazu beitragen, den Riesengebirgswiesen ihre frühere Vielfalt zurückzuschenken. Der Sinn besteht in der Unterstützung der Wiesen- und Flussbiotope und in der Erneuerung der Borstgraswiesen. Soll die Diversität der auf ihnen wachsenden Arten bewahrt bleiben, müssen sie von ihren Besitzern regelmäßig bewirtschaftet, d.h. gemäht oder beweidet und von Anfluggehölzen und Invasionspflanzen gesäubert werden. Dabei soll das Projekt durch Aufklärung und Finanzmittel mitelfen.



Haben Sie nicht Lust bekommen, sich an Lehrprogrammen der Verwaltung des KRNAP zu beteiligen?

Igel – zurück in die Natur

Im Frühling werden die Igel, die in einer Herberge für gehandicapte Tiere überwintert haben, wieder in die freie Natur ausgelassen. Im Herbst gelangen Dutzende Igel in die Hände der Mitarbeiter der Tierherberge, die von Findern hierher gebracht werden. Wenn sie das ausreichende Gewicht zum sicheren Überleben erreicht haben, werden sie vor dem ersten Schnee wieder freigelassen. Viele von ihnen würden den Winter in freier Natur nicht überleben. Deshalb bleiben die schwachen Exemplare im Tierheim und werden im Frühjahr dann an verschiedenen Orten des Riesengebirges ausgesetzt. Die Tierpflegerinnen in der Herberge versuchen sie aufzupäppeln und von Parasiten zu befreien. Trotz aller erdenklichen Pflege erblickt nur die Hälfte von ihnen die Frühjahrssonne.



Die Abteilung für Umwelterziehung der KRNAP-Verwaltung arbeitet eng mit Grundschullehrern und -schülern am Projekt „Unser liebes Stacheltier“ zusammen. In den Schulen erhalten die Igel den Winter über ihre Ersatz-Zuhause und die Kinder die Gelegenheit, eine verantwortungsvolle Einstellung zu lebenden Wesen zu entwickeln und sich um die kleinen Tierchen zu kümmern, die ansonsten den Winter nicht überleben würden. Die Projektautoren sorgen für die Veterinäraufsicht. All dies geschieht eingedenk der Tatsache, dass menschliche Eingriffe in natürliche Prozesse das natürliche Gleichgewicht in der Wildnis stören. Starke Individuen überleben, schwache werden zum Teil der Nahrungskette. Dieses Schema funktioniert schon Millionen von Jahren.



+ Begrüßung des Vogelgesangs

Ein Mai-Samstagmorgen gehört im Riesengebirge schon traditionell Exkursionen zu unseren geflügelten Freunden. Gruppen von Interessenten durchwandern unter fachlicher Führung eine im voraus bestimmte Strecke. Hier und da bleiben sie stehen, um Vogelstimmen zu lauschen, zu bestimmen oder die Sänger durchs Fernglas zu beobachten. Und dies auch an Standorten, an denen die Tschechische ornithologische Gesellschaft den praktischen Abfang von Vögeln betreibt und die Vögel beringt. Man erfährt auch, was man tun sollte, wenn man noch nicht flügge Jungvögel auf dem Boden findet. In der Annahme, sie würden Hilfe brauchen, werden sie meistens ins Tierasyl gebracht. Besser ist es jedoch, den jungen Vogel aufzuheben und auf den nächsten Ast zu setzen, damit er vor herumstreunenden Katzen sicher ist. Denn die Vogeleltern mit dem notwendigen Futter sind gewöhnlich nicht weit. Und die kümmern sich sicher doch viel besser um ihren Nachwuchs. Die „Begrüßung des Vogelgesanges“ stößt auf großes Interesse.



Die Tradition dieser Dawn Chorus Days wurde 1983 in Birmingham in Großbritannien geboren – einer ornithologische Großmacht mit breiter Amateurbasis. Seither treffen sich am ersten Maiwochenende unzählige Ornithologen und die Laienöffentlichkeit in vielen Ländern der Welt. Gemeinsam beobachten sie die Vögel in freier Natur. In Begleitung erfahrener Ornithologen lauschen sie dem Gezwitscher einzelner Vögel und versuchen die Sänger zu bestimmen. Seit 1993 nimmt auch Tschechien an der „Begrüßung des Vogelgesanges“ teil. Hauptorganisator der Treffen ist die Tschechische ornithologische Gesellschaft. Im Riesengebirge ist seit 1998 die KRNAP-Verwaltung in Vrchlabí Veranstalter.

Ein Abend mit Fledermäusen, die keine Vampir sind.

Die Tschechische Republik ist seit 1994 Signatar des „Abkommens zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen“. In dessen Rahmen werden in ganz Tschechien erzieherische Aktionen unter dem Namen „Europäische Fledermausnacht“ veranstaltet. Zur „Europäischen Fledermausnacht“ kommt es alljährlich ab Mitte August bis Mitte September in der ganzen Tschechischen Republik. Hauptkoordinatoren und Veranstalter sind die Mitglieder von ČESON (Tsch. Gesellschaft für den Schutz von Fledermäusen). Ziel ist es, die Öffentlichkeit über das Leben dieser kleinen Lebewesen zu informieren, Mythen und die mit ihnen verbundenen Vorurteile zu brechen. Im Bemühen zu zeigen, wer und was Fledermäuse tatsächlich sind. Sie werden verdächtigt, sich in Haare zu verwickeln und Blut zu saugen. Ja, manch einer bringt sie gar mit Hexen in Verbindung. In Wirklichkeit sind Fledermäuse sehr interessante Tiere. Ein weit verbreiteter Irrtum ist, dass Fledermäuse zu den Vögeln gehören. Obwohl sie fliegen, sind es Säugetiere, die lebende Junge gebären und säugen. Diese und weitere interessante Informationen sind Teil eines Vortrags vor der Expedition, die die Technik zum Abfangen der Fledermäuse in ornithologische Netze beschreibt und Beispiele gefangener Arten und deren Bestimmung beinhaltet. Umwelterziehung ist die beste Art und Weise, die Natur und ihre Flora und Fauna zu schützen. Die „Europäische Fledermausnacht“ trägt sicher zu einem besseren Verständnis der Fledermäuse und ihres Schutzes bei.



Die provisorischen Sperren sind ca. 30 cm hohe Bänder aus festem Kunststoff. Sie werden in den Lokalitäten aufgestellt, wo die Lurche am meisten gefährdet sind. Die Kröten können sie nicht überspringen. Andererseits gelingt es durch diese Sperren, den Krötenstrom in vorbereitete Plastikeimer zu leiten. Diese werden morgens und abends von Naturschützern der KRNAP-Verwaltung und freiwilligen Helfern an den kritischen Bereichen über die Straße getragen. Trotz all dieser in den letzten Jahren getroffenen Maßnahmen, hätten wir Sie, liebe Autofahrer, dennoch um größere Rücksichtnahme gebeten, wenn Sie Stellen passieren, an denen die Kröten vorüberziehen.



Amphibiensperren an den Straßen

Im Riesengebirge leben sechs verschiedene Arten von Amphibien – Feuersalamander, Bergmolch, Teichmolch, Kammolch, Grasfrosch und Erdkröte. Manche von ihnen, beispielsweise Frösche und Kröten, bewegen sich das ganze Jahr über auf dem Trockenen, häufig weit ab von Gewässern. Das Wasser brauchen sie nur zur Vermehrung. Mit dem Einzug des Frühlings erwacht die Natur – dann beginnt auch die Kröten- und Froschmigration. Das Ziel der Krötenmigration ist der nächste Teich oder Wasserbecken, also das Wassermilieu, die diese Lebewesen brauchen, um ihre Nachkommen hervorzubringen. Wenn dann eine belebte Straße im Wege steht, wird ihnen das häufig zum Verhängnis. Die Migrationszeit ist veränderlich und hängt vom Wetterverlauf ab. Sie dauert von einer Woche und in Extremfällen bis zu zwei Wochen. Deshalb ist es auch nicht möglich, ein genaues Datum zu bestimmen. Auch die nächtliche Migration hat seinen Grund – das ist der natürliche Schutz vor Raubtieren. Zum Schutz der Amphibien werden an den Straßenrändern feste Sperren installiert, mit deren Hilfe es gelingt, ca. drei Viertel der migrierenden Kröten zu retten. Sie werden fortlaufend in die Nähe ihrer Vermehrungsorte getragen. An den folgenden Orten sind sie am zahlreichsten – unweit von Lávnov in Richtung Vrchlabí, im Ort Černý Důl bei der Fabrik und an der Talsperre vor Špindlerův Mlýn.



Das aktuelle Angebot und nähere Informationen finden Sie unter der Website www.krn timer.cz



Die Projekte ‚Via Fabrilis I. und Via Fabrilis II.‘

Weg der Handwerkstraditionen‘ der Verwaltung des Nationalparks Riesengebirge in Tschechien und des Keramikmuseums in Bolesławiec in Polen, das auf die Bewahrung des Kulturerbes in den grenznahen Gebieten abzielt, ist eine interessante und komplexe Präsentation der Formen der volkstümlichen (traditionellen) und städtischen Kultur auf dem Gebiet der handwerklichen Produktion im mittleren und westlichen Riesengebirges und angrenzenden Vorland auf der polnischen und tschechischen Seite der Berge.

So entstand für die Besucher eine verlockende Handwerksroute zwischen den Städten Vrchlabí und Bolesławiec, mit Stationen in Museen, Ausstellungen oder offenen Werkstätten in Jilemnice, Poniklá, Vysoké nad Jizerou, Paseky nad Jizerou, Harrachov auf tschechischer Seite und in Szklarská Poręba, Jelenia Góra, Lubomierz, Wleń und Lwówek Śląski auf polnischer Seite.

Zu den einzelnen Handwerksstationen gehören u.a. das Städtische Museum in Bolesławiec (Bunzlau), die Historisch-Museale Arbeitsstätte der öffentlichen Bezirks- und Stadtbibliothek in der Stadt Lwówek Śląski (Löwenberg), Lubomierz (Liebenthal) und das Museum ‚Kargul und Pawlak‘ in einem Tuchmacherhaus aus dem 16. Jahrhundert, Wleń (Lähn) – eine der ältesten Städte Niederschlesiens, das Gebäude des Riesengebirgsmuseums in Jelenia Góra (Hirschberg), das Carl und Gerhart Hauptmann Haus in Szklarska Poręba (Schreiberhau), die Neuwelter Glashütte in Harrachov (Harrachsdorf), die Ausstellung

Schindelei-Šindelka in Harrachov, das Gebäude des Riesengebirgsmuseums – Gedenkstätte der vergessenen Patrioten in Paseky nad Jizerou, die Ständige Ausstellung in Vysoké nad Jizerou, das Privatmuseum der Familie Pičman in Poniklá, die Kreativwerkstatt der Firma Rautis in Poniklá, das Riesengebirgsmuseum in Jilemnice (Starkenbach), die Historischen Bürgerhäuser mit Bogengängen in Vrchlabí mit dem Sitz des Riesengebirgsmuseums und des Informationszentrums der Verwaltung des KRNAP.

Zu den bereits bestehenden Stationen des Projekts Via fabrilis kamen auf polnischer Seite im Jahre 2014 die Glashütte Julia im polnischen Ort Piechowice (Petersdorf) und das Kunststudio Borowski im gleichen Ort hinzu. Eine außergewöhnliche Gelegenheit, sich vom Geschick der hiesigen Leute zu überzeugen, ist der traditionelle August-Handwerksmarkt ‚Welt der Keramik‘ auf dem Marktplatz in Bolesławiec.



Glashütte Julia im polnischen Piechowice.



Kunststudio Borowski in Bolesławiec

Traditioneller Handwerksmarkt ‚Welt der Keramik‘ in Bolesławiec.

www.viafabrilis.eu

Baudenkmale Niederschlesiens en miniature

Im Hirschberger Tal (Kotlina Jeleniogórska) blieben zahlreiche Burgen, Schlösser, Türme und Paläste bewahrt. Der 2. Weltkrieg hat diese Objekten glücklicherweise relativ gut verschont... Marian Piasecky, der Schöpfer und Eigentümer des Miniaturenparks Niederschlesiens in Kowary (Schmiedeberg) war früher ein auch im damaligen Westeuropa anerkannter Experte für Sicherheitssysteme von Kernreaktoren. Vier Jahrhunderte lang reiste er kreuz und quer durch die Welt und lernte hierbei verschiedenste Kulturen und Baudenkmale kennen. Aber immer wieder kehrte er gern in die Gegend seiner Kindheit zurück. Sein Vater – ein Architekt – erweckte sein Interesse an der Kunst und lehrte ihn die Schönheit und Harmonie von Bauten wahrzunehmen. Kein Wunder, dass ihm die Architektur zum Hobby wurde. Er pachtete eine Halle in der Teppichfabrik in Kowary und heuerte Fachleute aus Kunstgewerbeschulen an. Sie machten sich an die Arbeit und schon 2003 präsentierte er dann die ersten Miniaturen architektonischer Juwelen. In der Gegenwart, nach 12 Jahren systematischer Arbeit, kommen Jahr für Jahr Tausende von Besuchern in den Miniaturenpark.



Marian Piasecky, Inhaber
des Miniaturenparks in Kowary

Marian Piasecky fügt ergänzend hinzu: „Ich bin stolz auf die detailgetreue Darstellung der Miniaturen. Hinter allem steht die gründliche Arbeit und Geschicklichkeit der Modelleure. Gemeinsam haben wir ein ganzes Städtchen von Miniaturen geschaffen, das sich aus mehr als vierzig erstaunlichen Modellen niederschlesischer Bauten im Maßstab 1:25 zusammensetzt. Aber auch die Miniaturen der Schlösser in Jilemnice (Starkenbach) und Vrchlabí (Hohenelbe) sind zu sehen. Wir haben das ganze Jahr über geöffnet und die meisten der Exponate bleiben auch im Winter draußen. In diesem Jahr dürfen sich die Besucher zudem auf einen größeren Parkplatz und die Kinder auf eine Hüpfburg mit Rutsche freuen, die Erwachsenen sehen, wie Burg und Schloss Friedland (Frýdlant) entstehen. Die Schüler der Gartenfachschule in Kopidlno setzen ihre Arbeit an den Grünanlagen fort und bereiten das Gelände für eine Gartenbahn vor.“



Führer zu den Sehenswürdigkeiten
Niederschlesiens



Stabkirche Wang Karpacz

Im Miniaturenpark in Kowary sind beispielsweise zu sehen:

Krzeszów – Zisterzienserabtei (Kloster) Grüssau (Opactwo Cysterskie w Krzeszowie) – eine echte Barockperle, an der Grenze zwischen Schlesien und Böhmen. An diesem Modell bauten acht Modelleure sechs Monate lang.

Chelmsko Slaskie – Weberhäuser „Zwölf Apostel“ im Städtchen Chelmsko Slaskie (Schörmberg). In diesen arbeiteten die Weber Tag und Nacht unter schwierigsten Bedingungen. Im echten Haus Nr. 15 befindet sich heute ein Museum über die Geschichte der Weberei. An den Miniaturen bauten drei Modelleure zwei Monate lang.

Russisch-orthodoxe Kapelle des Hl. Erzengels Michael in Sokołowsko (Görsersdorf) – im Heidelgebirge (Góry Suche). In Sokołowsko/Görsersdorf und in Szczawnie Zdroj/Bad Salzbrunn kurierten viele Patienten aus Russland ihre Leiden, u.a. auch die Zarenfamilie. Speziell für sie wurde diese Kapelle aus rotem Backstein errichtet. Die entspr. Miniatur bauten drei Modelleure zwei Monate lang.

Schloss Książ/Schloss Fürstenstein steht seit dem 13. Jh. unweit von Walbrzych. Es gehört zu den ältesten Festungen Polens. In seiner felsigen Umgebung entstanden herrliche Barockgärten. Seine Miniatur gehört in Größe und Ausdruck zu den schönsten im ganzen Miniaturenpark. Neun Modelleure bauten es zwei Jahre lang.

Ev. Friedenskirche (Kościół Pokoju pw. Świętej Trójcy) in Świdnica (Schweidnitz) Nach dem



Schloss Wojanów

Die Miniatur bauten neun Modelleure vier Monate lang.

Altstadt (Starówka) in Jelenia Góra/Hirschberg Jelenia Góra ist die symbolische Hauptstadt des Hirschberger Tals und des polnischen Riesengebirges. In ihrem Zentrum beeindruckten u.a. der historische Rathauskomplex, das Wojanów-Tor und das barocke Marienkirchlein. Die Miniatur bauten dreizehn Modelleure vier Monate lang.

Gnadenkirche Christi Kreuzerhöhung (Kościół Podwyższenia Krzyża Świętego) in Jelenia Góra (Hirschberg) – eines der schönsten Baudenkmale dieser Stadt. Sie wurde 1709-18 von hiesigen Protestanten nach dem Vorbild der Stockholmer Kirche errichtet und zwar so, dass sie so viel wie möglich Gläubige fassen konnte. Sie fasst tatsächlich mehr als viertausend sitzende Personen im Souterrain, sowie in zwei Reihen übereinander. An zentraler Stelle des mächtigen Bauwerks

auf dem Grundriss des griechischen Kreuzes erhebt sich die Kanzel aus Sandstein. Für ihre Miniatur brauchten sechs Modelleure vier Monate.

Ritterturm (Wieża Rycerska) in Siedlęcín (Boberröhrsdorf) – der wehrhafte und bewohnbare Ritterturm in Siedlęcín gilt als bestbewahrtes Beispiel

der mittelalterlichen Architektur dieser Art in ganz Niederschlesien. Ursprünglich war er Teil einer Burganlage, die von einem vom Bober (Bóbr) gespeisten Wassergraben umgeben war. Zwei Monate lang bauten vier Modelleure an seiner Miniatur.

Pfarrkirche St. Maternus (Kościół Wniebowzięcia NMP i św. Maternusa) in Lubomierz/Liebenthal ist Teil eines mächtigen Klosters. Namentlich die architektonische Schönheit der Fassade der Kirche zeugt vom Können ihrer Erbauer. Ihre Miniatur bauten sieben Modelleure zwei Monate lang.

Lubomierz (Liebenthal) – Rathaus und Steinhäuser. Die Häuser blieben von der Zerstörungswut des 2. Weltkriegs verschont. Dank ihres außergewöhnlichen Aussehens und ihrer malerischen Umgebung sind sie häufige Location für Dreharbeiten. An den Miniaturen bauten fünf Modelleure zwei Monate lang.

Burg Tzschocha (Czocha) ragt am Steilufer der Talsperre von Leśna (Markklissa) an der Kwis (Queis) auf. Sie wurde in der 2. Hälfte des 13. Jh. von König Václav II. erbaut. Für ihre Miniatur brauchten sechs Modelleure ein ganzes Jahr.

Brüderturm (Baszta Bracka) in Luban – der Bruderturm ist ein auffälliger, mächtiger, vierzig Meter hoher Turm in Südteil der Stadt. Ab dem 14. Jh. war er Teil des Verteidigungssystems der Stadt. Zwei Monate lang fertigten zwei Modelleure seine Miniatur an.

Gerhart-Hauptmann-Haus in Jagniatków (Agnietendorf), in dem der Literat und Nobelpreisträger für Literatur, Gerhart Hauptmann, der zu den modernen schlesischen Autoren zählte, bis zu seinem Tode lebte. Er selbst nannte das Haus „die mystische Schutzhülle seiner Seele“. Heute birgt das Haus ein Museum. Die Miniatur bauten sechs Modelleure drei Monate lang.

Die Kynastburg (Zamek książęcy Chojnik) ragt im poln. Riesengebirgsvorland, 627 m ü. NN. auf dem Gipfel eines Granitberges auf. In der Umgebung des Burggipfels breitet sich ein gewaltiger Irrgarten aus Granitfelsen aus, die eine mystische Atmosphäre evozieren. Auf der Burg werden Ritterturniere ausgetragen, ihre Umgebung durchziehen zahlreiche Wanderwege. Die Miniatur bauten neun Modelleure neun Monate lang.

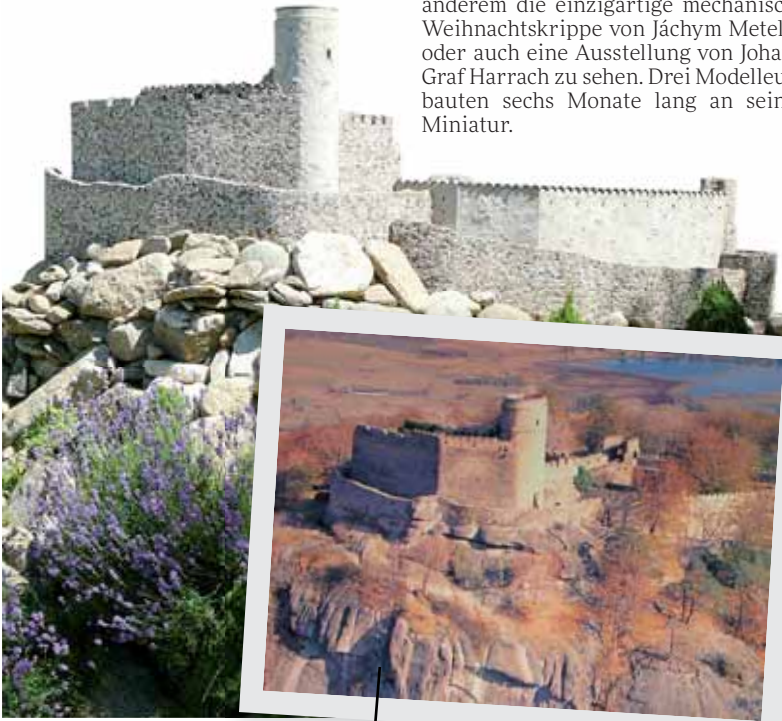
Karpacz (Krummhübel) – Museum für Sport und Tourismus – es befindet sich in einem Haus, das typisch

für die Oberlausitz und Niederschlesien ist. Seine Sammlungen zeigen die Entwicklung des Tourismus im Riesengebirge sowie die Geschichte des Wintersports, inkl. Naturschutz auf. Ein Modelleure arbeitete drei Monate lang an dieser Miniatur.

Kowary (Schmiedeberg) – Rathaus. Die Anfänge dieser Stadt im 12. Jahrhundert sind mit eng mit dem Bergbau verbunden. Nach 1945 wurde hier unter der Aufsicht sowjetischer Experten Uranerz abgebaut. Für den Bau des Rathauses in den Jahren 1768-88 nahmen sich seine Architekten das Brandenburger Tor in Berlin zum Vorbild. Die Miniatur bauten fünf Modelleure zwei Monate lang.

Schloss Vrchlabí (Hohenelbe) wurde nach dem Vorbild eines italienischen Kastells – einer kleinen Festung mit Ecktürmen erbaut, dessen vier Flügel den Burghof in seiner Mitte umschlossen. Heute siedelt die Stadtbehörde im Schlossgebäude. In der Sommersaison kann man das Baudenkmal zusammen mit einem Begleiter aus dem Reg. Tourismuszentrum in Vrchlabí besuchen. Ihre Miniatur bauten sieben Modelleure drei Monate lang.

Schloss Starkenbach (Jilemnický zámek) – heute Sitz des Riesengebirgsmuseums in Jilemnice. Die Besucher bekommen unter anderem die einzigartige mechanische Weihnachtskrippe von Jáchym Metelka oder auch eine Ausstellung von Johann Graf Harrach zu sehen. Drei Modelleure bauten sechs Monate lang an seiner Miniatur.



Burg Kynast - Chojnik



Dreißigjährigen Krieg erlaubten die siegreichen Katholiken den Protestanten lediglich drei Kirchenbauten – aus Holz, Lehm und Stroh. Eine von ihnen ist die Kirche in Świdnica, die bis heute zu Gottesdiensten dient. Im Original sind herrliche Holzmalereien und eine bemerkenswerte Kanzel zu erblicken.

Neuer Miniaturenpark in Mysłakowice

Am Weg zwischen Jelenia Góra und Karpacz liegt das Städtchen Mysłakowice. Unlängst wurde hier ein Miniaturenpark mit den bekanntesten Bauwerken aus fünf Kontinenten fertiggestellt. Die Modelle wurden im Maßstab 1:25, 1:50 und 1:100 gebaut. Die Verwendung dieser unterschiedlichen Maßstäbe ermöglichte es, gezielt interessante Details an den einzelnen Gebäuden hervorzuheben. Jedes dieser ‚Bauwerke‘ hat seine eigene Beschreibung, samt kurzem Abriss seiner Geschichte und einigen interessanten Fakten. Am Miniaturenpark befindet sich ein gebührenfreier Parkplatz.

Weltweit einzigartige architektonische Highlights auf einen Blick! Um nur einige zu nennen: Burj Al Arab (Turm der Araber) – das berühmte Luxushotel in Dubai in Form eines geblähten Segels. Der Eiffelturm – das unsterbliche Wahrzeichen von Paris. Die Twin-Towers – die einem Attentat vom 11.

September zum Opfer gefallenen Wolkenkratzer des World Trade Centers in New York, bekannt als WTC 1 und WTC 2. Die Tower Bridge in London – die berühmte Klappbrücke über die Themse am Tower of London. Taj Mahal (Tadsch Mahal) – die berühmte Grabmoschee in Agra (Indien). Die Freiheitsstatue

in New York auf Liberty Island. Die Christusstatue Cristo Redentor auf dem Gipfel des Corcovado über Rio de Janeiro in Brasilien. Die Große Sphinx von Gizeh – monumentales Bauwerk, unweit von Kairo. Der Parthenon – Tempel der griechischen Göttin Athena Parthenos auf der Athener Akropolis (Griechenland).



Das Sydney Opera House – auf dem Landvorsprung Bennelong Point in Sydney. Die Chinesische Mauer – Wehrsystem in Nordchina, bestehend aus natürlichen Hindernissen und einem ganzen Netz von Festungen und Wachttürmen. Rialto-Brücke in Venedig – die berühmteste aller Brücken in Venedig. Der berühmte, legendäre Leuchtturm von Pharos bei Alexandria. Der Schiefe Turm von

Pisa in Italien. Das Brandenburger Tor – das bekannteste Wahrzeichen von Berlin. Das Weiße Haus (White House) in Washington – der offizielle Sitz der amerikanischen Präsidenten.

Mehr erfährt man unter www.budowleswiata.com

www.budowleswiata.com

Schloss Kliczków (Klitschdorf) ist vergleichbar mit Schlössern an der Loire in Frankreich. In der Gegenwart dient es als privates Luxushotel. Gleich in der Nähe liegt der einzige Pferdefriedhof Polens. Die Miniatur des Schlosses bauten sieben Modelleure sechs Monate lang.



Schloss Jilemnice - Starkenbach. An seiner Miniatur bauten 3 Modelleure über 6 Monate lang.

Das Stellmacherhaus in Zgorzelec aus dem Jahre 1822 ist ein wertvolles Beispiel der Lausitzer Architektur. Das einstöckige Fachwerkhäuschen zieren Holzsäulen und aus Eisen geschmiedete Türen. Heute birgt es ein Hotel und Restaurant. Drei Monate lang bauten drei Modelleure an seiner Miniatur.

Görlitz – Rathaus. Der mächtige Rathauskomplex setzt sich aus mehreren historischen Gebäuden und einem Turm zusammen. Für die Miniatur brauchten acht Modelleure fünf Monate.

Mysłakowice (Zillerthal - Erdmannsdorf) – Sommerresidenz der



Schloss Vrchlabí - Hohenelbe

Preußenkönige. Seine Anfänge reichen bis ins Mittelalter zurück. Heute beherbergt sie eine Schule. Ihre Miniatur bauten zwölf Modelleure drei Monate lang.

Mysłakowice (Zillerthal - Erdmannsdorf) – gleich neben den Schlossgärten steht die Kirche der preußischen Könige. Sieben Modelleure brauchten drei Monate für die Miniatur.

Mysłakowice (Zillerthal - Erdmannsdorf) – Tiroler Häuser, sie wurden 1837 von Tiroler Glaubensflüchtlingen errichtet, die aus dem Zillerthal hierher nach Erdmannsdorf flohen. Sie erbauten 67 Häuser – viele von ihnen blieben bis heute bewahrt. Ihre Miniaturen baute ein Modelleur drei Monate lang.

Schloss Lomnitz (Pałac Łomnica). dessen Geschichte bis ins Mittelalter zurückreicht. Heute dient es namentlich zu Kultur- und Kunstveranstaltungen. In seinem Erdgeschoss ist die Dauerausstellung „Schlösser und Paläste im Hirschberger Tal“

installiert. An den Miniaturen bauten sechs Modelleure zwei Monate lang.

Witwenhaus in Łomnica – Nach dem Tode des Schlossbesitzers wohnte hier dessen Witwe, von da seine Bezeichnung. Heute siedelt in ihm der Verband für kulturelle und künstlerische Beziehungen. In seinem Innern sind Gemälde und Kulturdenkmale aus der Vorkriegszeit ausgestellt. Einen Monat lang bauten vier Modelleure an seiner Miniatur.

Schloss Dąbrowica (Eichberg) – dieses Schloss wurde wahrscheinlich im 17. Jh. errichtet. Derzeit wird es von seinen Eigentümern saniert. Drei Modelleure bauten zwei Monate lang an seiner Miniatur.

Schloss Schildau (Pałac w Wojanowie) – das Schloss steht im Bobertal. Im 2. Weltkrieg befand sich hier ein Kriegsgefangenenlager – heute ist es ein Luxushotel. Die Miniatur bauten sechs

Modelleure zwei Monate lang.

Schloss Boberstein – das Modell zeigt das Schloss am Ende des 19. Jahrhunderts. Heute liegt das Objekt in Ruinen und ist unzugänglich. Die Miniatur bauten sechs Modelleure zwei Monate lang.

Schweizerhaus (Schronisko Szwajcarka) – die völlig aus Holz gezimmerte Baude gehört zu den ältesten Tourismusobjekten im polnischen Grenzgebiet. Den ersten Stock bewohnte der Prinz, das Erdgeschoss diente Grünröcken. Es steht an einer Wanderweg- und Radwegkreuzung. Die Wanderhütte erfuhr seit ihrer Entstehung keinerlei Umbauten und so blieb ihr ursprünglicher architektonischer Ausdruck bewahrt. Ihre Miniatur schufen drei Modelleure einen Monat lang.

Schloss Fischbach (Pałac Karpniki) – der Legende nach wurde es von Tempelrittern gegründet. Von dem im neugotischen Stil erbauten Schloss bietet sich ein herrlicher Blick auf das Falkengebirge. Die Miniatur bauten vier Modelleure zwei Monate lang.

Eichenschloss in Fischbach (Debowy Pałac Karpniki) – das Schloßchen wurde im Jahre 1875 erbaut. Sein Besitzer – Saint-Paul Illaire machte sich um die Gründung des umliegenden Parkes verdient, in dem er exotische Pflanzen auspflanzte, die er von seinen Reisen mitbrachte. An den Miniaturen bauten zwei Modelleure einen Monat lang.

Schloss Arnsdorf (Pałac Miłków) – das Schloss entstand anstelle einer ursprünglichen Feste. Im angrenzenden Park gedeihen seltene Gehölze. Heute befindet sich im Schloss ein Luxushotel. Drei Modelleure brauchten zwei Monate für die Miniatur.

Meteorologische Station und Kapelle St. Laurentius auf dem Gipfel der Schneekoppe, des höchsten Gipfels des polnischen und tschechischen Riesengebirges. An der Miniatur der Wetterstation arbeiteten fünf Modelleure drei Monate lang. Für die Miniatur der Schutzkapelle brauchten zwei Modelleure einen Monat.

Strzecha Akademicka – Hampelbaude; eine der ältesten Bergbauten des Riesengebirges. Anfangs war sie nur eine gewöhnliche Sennhütte. Ab dem 19. Jh. wurde sie von Touristen genutzt, sie beherbergte auch berühmte Persönlichkeiten – unter anderem auch J. W. Goethe. Drei Modelleure brauchten



Getreue Details an den Miniaturen vermitteln dem Besucher das reelle Aussehen der echten Gebäude.

zwei Monate für die Miniatur.

Schronisko „Samotnia“ (Kleine Teichbaude) – anfangs lebte in ihr nur der Teichwärter, der auf Schaffgotsch's Fische im Kleinen Teich (Mały staw) aufpasste. Sie steht an einer anmutigen Stelle des Riesengebirges und dient heute Wandierzwecken. An der Miniatur bauten zwei Modelleure einen Monat.

Stabkirche „Wang“ in Karpacz (Krummhübel) – einer der meistbesuchten Orte des polnischen Riesengebirges. Im 12. Jh. in Norwegen erbaut, wurde sie im 19. Jh. nach Krummhübel (Karpacz) versetzt. Vier Modelleure bauten zwei Monate lang seine Miniatur.

Jagdschloss (Pałac Mysliwski) in Bożkow (Eckersdorf) – es war das größte Schloss im Glatzer Land (Kłodzko) Zwei Monate lang bauten vier Modelleure an der Miniatur.

Papiermühle in Duszniki – Zdrój (Bad Reinerz) Das Gebäude war ursprünglich tatsächlich eine Papiermühle. Heute birgt es ein Museum der Papierherstellung und eine Kreativ-Werkstatt, in der man sich selbst in der Herstellung von Papier versuchen kann. Mit der Miniatur waren acht Modelleure drei Monate lang beschäftigt.

Wrocław (Breslau) – Rathaus. Das Gebäude stammt aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Es gilt als eines der schönsten architektonischen Baudenkmale seiner Art in Europa. Das Gebäude birgt die Ausstellung „Museum städtischer Kunst“. In seinem Souterrain befindet sich das Bierlokal „Piwnica Świdnicka“ – einen der ältesten Gasthöfe Europas. An der Miniatur bauten acht Modelleure vier Monate lang.

Mehr auf der Website www.park-miniatur.com

Gehen Sie zu Fuß

Teufelspfad im Areal Mladé Buky

Er ist für Kinder bestimmt, die hier erfahren, was Teufel so alles aushecken. Er ist 500 m lang und hat 10 Stationen. An jeder von ihr steht eine kleine Teufelsfigur mit der Beschreibung ihrer Lieblingsteufeleien.



Theaterweg in Vysoké nad Jizerou

Der Spaziergang beginnt in der westlichen Ecke des Marktplatzes vor dem Rathaus, wo die erste Informationstafel installiert ist. Im 18. und 19. Jh. stand hier ein Rathaus, in dem auch Theater gespielt wurde. Von hier geht es durch die Bozkovská-Straße (grüner Wanderweg, ca. 20 m), dann geht es auf einer Seitengasse den Berg runter. Nach 50 Metern stößt man auf die Straße Staroveska, die eine Menge interessanter Stellen hat. Mitten auf dem Weg, in einem ausgedehnten Garten, stand schon im 14. Jh. die Glashütte von Nikolaus Queyser, ein Stück weiter ist bei Familie Vodsedalek eine mechanische Weihnachtsskrippe zu besichtigen. Nun geht es dem grünen Wanderzeichen folgend zur Hauptstraße und bis zur Bushaltestelle. Im gegenüberliegenden Garten erinnert eine weitere Tafel an die Theatergeschichte der Stadt. Ab der Bushaltestelle geht es wieder dem grünen Wanderzeichen folgend zur alten Schule. In ihrem Giebel ist eine weitere Geschichte über einen der bekanntesten und namhaftesten Gebirgslehrer zu lesen – Josef Šir. Von der Straße geht es wieder am Ufer hinauf bis zu einem Gebäude mit Kapelle. Hier stand das Geburtshaus von Fr. Vodsedalek und eine der ersten berühmten Bühnen des benachbarten Theaters. Keine hundert Meter von dieser Stelle gibt es eine weitere mechanische Weihnachtsskrippe zu besichtigen – bei Familie Poloprutský. Zurück nach Vysoké geht es auf dem sog. Trhovice-Weg (blaues Wanderzeichen, nahezu ebener Weg) oder zur Hauptstraße und dann durch die Straße Staroveská zurück zum Marktplatz.

Geologischer Lehrpfad in Horní Maršov

Die Geschichte des Riesengebirges ist tief und bewegt. Sie führt in tiefste Vergangenheit, als sich auf dem Gebiet des Nationalparks noch tropische Sümpfe ausbreiteten, Vulkane Feuer und Asche spuckten und Riesenlibellen durch die Luft schwirrten. Auch deshalb heißt der Führer des thematischen Lehrpfades ‚Farn‘, war er doch einer der typischen Vertreter der damaligen Flora. Besuchen Sie doch mal das Besucherzentrum DOTEK (bzw. das Informationszentrum in Žacléř oder in weiteren nahen Orten), leihen Sie sich den gedruckten Führer samt Karte aus oder scannen Sie den entspr. QR-Code mit dem Smartphone (im Wanderführer und auf der Website von Sever) und brechen Sie dann zu einer Wanderung an ausgewählte Orte mit den spektakulärsten geologischen Gebilden auf. Diese Lokalitäten wurden mit viel Gefühl für geologische ‚Feinschmecker‘ ausgewählt, aber auch weniger begeisterte Mineral- und Gesteinsfreunde kommen auf ihre Kosten. Vor allem aber erfüllt der Lehrpfad ein weiteres Ziel – die malerische Riesengebirgslandschaft aus einem ungewohnten Blickwinkel zu präsentieren. Zudem wurden sie so ausgewählt, dass man ihren Besuch leicht mit weiteren touristischen Aktivitäten am jeweiligen Ort verbinden kann.

Lehrpfad der ehemaligen Berufsförsterschule



Er erläutert die Geschichte von Harrachov - Harrachsdorf, beispielsweise, wann die erste Sprungschanze errichtet wurde, wie die Grafen Harrach so lebten, namentlich Johann Nepomuk Franz von Harrach, er bietet Informationen über das Skifahren, die Fauna und Flora, das hiesige Glasgewerbe und über den Schutz des Riesengebirges. Die beiden letzten Themen sind Sehenswürdigkeiten aus Harrachov gewidmet. Der Lehrpfad misst ca. 1 km und ist mit 10 Informationstafeln ausgestattet. Die erste Station befindet sich an der Einfahrt zur ehemaligen Berufsschule.



Kinderspazierweg ‚Rübezahls Geschichte‘

Wussten Sie, wo und wann der Rübezahls bzw. Krakonosch geboren wurde? Wer bekam den Namen von wem – der Krakonosch von Krkonoše, oder umgekehrt? All dies erfährt man am Weg vom Medvědin (tsch. ‚Bärenberg‘) nach Spindelmühle, wo man unerhörte und nie gehörte Sachen über Rübezahls Leben erfährt. Unterwegs gibt es für die Kinder Quizfragen und weitere Aufgaben zu lösen. Der Pfad ist gut für Familienausflüge geeignet.

Stadtlehrpfad Vrchlabí (Hohenelbe)

Die grün markierte Besichtigungsstrecke beginnt im Stadtzentrum, am historischen Rathausgebäude. Hier siedelt das Regionale touristische Informationszentrum des Riesengebirges. Hier bekommt man eine Broschüre, samt Karte und Routenbeschreibung zum Lehrpfad. Der Lehrpfad führt anschließend durch die Hauptstraße ‚Krkonošská ulice‘ zu einem der ältesten Häuser der Stadt. Hier biegt man zur Elbe ab, an der wir nun einige hundert Meter entlang wandern. Vorbei am Kulturhaus Střelnice, das noch viele aus dem Klassiker ‚Der Feuerwehrball‘ kennen. Nun biegen wir zur St. Laurentiuskirche ab. Vis-à-vis der Kirche stehen die ‚Vier historischen Häuser‘ – ein wertvolles Überbleibsel der einstigen Stadtbauung. In ihnen sind Ausstellungen des Riesengebirgsmuseums installiert. Der Lehrpfad führt nun zum Augustinerkloster, dem Sitz des Riesengebirgsmuseums. Teil des Klosters ist die barocke Klosterkirche, die jedoch nur in den Sommermonaten geöffnet ist. Zurück geht es durch den Kloster- und Schlossgarten mit seinen seltenen und exotischen Gehölzen.

Koppenträgerweg in Velká Úpa

Wie wäre es mit einem Aufstieg auf der erneuerten historischen Route, auf der die ‚Koppenträger‘ 100 Jahre lang Lasten zur Schneekoppe schleppten? Unterwegs gibt es Informationstafeln, aber auch Raststellen mit erhöhten Stützen zum Ablegen der schweren Hücke. Drei verschiedene Aufstiegswege stehen zur Auswahl. Alle beginnen beim ‚Gebirgsträger-Gasthof – Hospoda Horských nosičů an der Talstation der Seilbahn nach Portášky in Velká Úpa. Hier bekommt man eine zünftige Hücke geliehen, an der man den Rucksack oder eine Last festzurren kann. Anschließend geht es über nahezu sieben Kilometer zum Gipfel der Schneekoppe hinauf. Man bekommt noch eine Skizze und ein paar Infos zum Aufstieg. Die Route ist gut ausgeschildert und mit zeitgenössischen Raststellen und Schilderungen der Geschichte dieses Berufs versehen.

Route A (3 Stunden): Aufstieg nach Portášky (1 060 m ü. NN), weiter in Richtung Baude Jana und Berghütte Borůvka. Beim Abstieg ins Tal kann man von einer historischen Aussichtsstelle das gesamte Aupatal samt Velká Úpa überblicken, wo Strecke A auch endet.

Route B (4 Stunden): Auf einem ausgeschilderten Weg über Portášky zum Rosenberg/Růžova hora (1 354 m ü. NN), zur Baude Růžohorky mit ihrer Hexensammlung, gleich daneben bietet ein Gebirgsbauernhof Spezialitäten aus eigener Produktion an.

Route C (4 Stunden): Von Route B geht es zu Fuß vom Rosenberg zum Gipfel der Schneekoppe/Sněžka (1 603 m ü. NN), dem damaligen Ziel der Koppenträger.

Klostergarten in Vrchlabí (Hohenelbe)

Er breitet sich zwischen dem früheren Augustinerkloster (heute Riesengebirgsmuseum der KRNP-Verwaltung) und dem Schlosspark von Vrchlabí aus. Er hat drei Grundabteilungen. Den Bereich zwischen der KRNP-Verwaltung und der Station für gehandicapte Tiere füllen nun ein neuer Pavillon, ein Weidenrutentunnel (den nach und nach Kletterpflanzen überranken) und ein Trittpfad mit unterschiedlichen Oberflächen aus, die man hier allein durch den Tastsinn, anhand ihrer Beschaffenheit erraten muss. In der zweiten Abteilung, am Ententeich, entstand eine geologische Ausstellung unter freiem Himmel. Sie besteht aus großen Felsbrocken von Riesengebirgsgesteinen und einer Mole mit sieben, zweiseitigen Informationstafeln, welche die geologische Beschaffenheit des Riesengebirges beschreiben. Den größten Raum nimmt jedoch die Anlage hinter dem Kloster mit Rasterbeeten ein, die verschiedene Formen der Riesengebirgsflora vorstellen – u.a. eine Krokuswiese, eine typische blühende Riesengebirgswiese, eine Schotterbank (Heger) oder auch ein klassisches Kräuterbeet im Klostergarten.



Kurlehrpfad in Janské Lázně – Johannisbad

Die Runde führt von der Promenade zur katholischen Kirche und weiter durch die Wälder des Mittleren Kammes/Střední hřeben bis zur Enklave der Hofmannsbaude hinauf. Von dieser geht es dann bequem auf einem Asphaltweg durch das Rudolfstal/Rudolfův důl wieder zurück. Stationen am Wegesrand berichten über die Geschichte, das Forstwesen und die natürlichen Bedingungen in der Umgebung: Freiheitsplatz/náměstí Svobody (Stadtgeschichte), Johannes-der-Täufer-Kirche, Marienhöhe/Mariánská výšina, ehemalige Sprungschanze, Johannisbad-Aussicht, Wegkreuzung über der Seilbahn, Hofmannsbaude, Schonung, Herrenquelle/Pánský pramen, Bürgermeister-Exner-Quelle, Deutsches Kreuz. Durch die Verbindungswege zwischen Mittlerem Kamm/Střední hřeben und Rudolphstal/ Rudolfův údolí kann man die Wanderung beliebig und deutlich verkürzen (z.B. kann man den anstrengenden Aufstieg zur Hofmannsbaude weglassen). Die Gesamtstrecke misst 6 km, der Weg durchs Rudolphstal ist auch für Gehandicapte geeignet.



Forstlehrpfad U Mlejna/Zur Mühle bei Martinice

Er befindet sich in der Kleinregion Jilemnice, bei den Teichen von Martinice, in unmittelbarer Nachbarschaft des Ortes Martinice v Krkonoších und unter dem Hügel Bransko. Das Motto lautet: ‚Der Wald – Oase des Lebens in der vom Menschen urbar gemachten Landschaft‘. Er erläutert auch die außergewöhnliche Rolle, die die Besitzer und Verwalter der hiesigen Forsten bei deren Entwicklung gespielt haben – von Graf Harrach (17. Jh.) bis zu den Staatsforsten der Tsch. Republik, dem Verwalter der Wälder seit 1992. Der Lehrpfad beginnt unweit der gezimmerten Mühle ‚Martinický mlýn‘. Er misst nicht ganz 2 km und hat sieben Stationen: Martinitzer Mühle, Erneuerung der Fischeite von Martinice, Historische Forstentwicklung, ‚Na Bubně‘, Natürliche Walderneuerung, Slaně bahno (Salziger Schlamm), Ein Wald mit vielen Gesichtern. Im Gemeindeamt von Martinice v Krkonoších (wo man auch sonstige Informationen erhält) ist ein Flyer mit Karte erhältlich, der die einzelnen Stationen erläutert.



Bärenpfad (Medvědí stezka) in Špindlerův Mlýn

Liebe Kinder, wart ihr gern mal Bären begegnet? Dann seid ihr hier goldrichtig. Denn wo anders, als unterwegs zum ‚Bärenberg – Medvědin‘ sollte man ihnen begegnen. Auch wenn der letzte Bär auf der böhmischen Seite des Riesengebirges anno 1726 gesichtet wurde, ein paar von ihnen dürftet auch dieses Jahr zu sehen sein... Manche liegen nur faul auf der Haut, andere wandern gern. Macht euch auf zum Bärenpfad, um sieben Kameraden kennen zu lernen! Den Ausflug beginnt man am besten an der Talstation der Seilbahn zum Medvědin, hier kauft man sich ein Ticket und erhält eine kleine Karte mit Routenbeschreibung und einen Stift dazu, den man unbedingt braucht. Am markierten Pfad muss man an den gekennzeichneten Stellen nach Bärenzeichen suchen, dann nur noch den unteren Teil der Karte drauflegen und mit dem Stift abpausen. Die Route führt von der Bergstation der Seilbahn zum Medvědin und zur Šmíd-Aussicht, nach Horní Mísečky, Buffet Stopa, Harrachfelsen, in Richtung Špindlerův Mlýn über Bobovka zurück zur Talstation der Seilbahn Medvědin.

Schmuggler-Pfad in Rokytnice



Folgen Sie den Spuren längst vergangener Zeiten, als die Kämme des Riesengebirges und die Hänge über Rokytnice nad Jizerou noch Schauplatz spannender Verfolgungsjagden zwischen Schmugglern und Zöllnern (Finanzwächtern) waren. Der Schmugglerpfad ist sowohl für Wanderer, als auch geübte Mountainbiker geeignet (verhältnismäßig beschwerlicher Anstieg im ersten Abschnitt). An vier Stationen erfährt man interessante Einzelheiten über die Geschichte des Schmuggelgeschäfts und berühmte Schmuggler, die damals bei den Riesengebirgsleuten sehr populär waren. Der Lehrpfad misst 1,3 km. Er beginnt am Unteren Marktplatz in Rokytnice nad Jizerou am Rundgang ‚Rund um Rokytnice‘ oder direkt am Marktplatz auf dem gelben Wanderweg in Richtung ‚Ručický‘ und endet an der Wegkreuzung ‚Studenov – Kostelní cesta/Kirchweg‘. Man kann auch dem grünen Wanderzeichen folgend nach Studenov weiterwandern oder auf dem grünen Wanderweg in umgekehrter Richtung zum Lehrpfad ‚Rund um Rokytnice‘ zurückkehren.



Über weitere Lehrpfade, wie beispielsweise den Bergmannspfad ‚Berghaus‘ in Černý Důl, den historischen Lehrpfad ‚Tag der Schlacht bei Trutnov‘, Jilemnice – bekannt und unbekannt‘, die Lehrpfade der KRNP-Leitung ‚Schwarzenberger Moor‘, ‚Erbe der Eiszeit‘, ‚Elbequellen‘, ‚Fohlen-Pfad‘ bei den Füllebauden/Hřibecí boudy bei Strážné, ‚Čertův důl/Teufelsgrund‘, ‚Rýchory/Rehorngebirge‘, den Lehrpfad ‚Rund um Rokytnice‘, ‚Auf den Spuren von Jan Amos Komenský bei Žacléř, den ‚Ameisenpfad‘ bei Hostinné, die Wanderlehrpfade Špindlerův Mlýn/Spindelmühle oder Via Piette in der Umgebung von Svoboda nad Úpou erfährt man auf den Seiten von www.krkonoše.eu.

Fahren Sie mit dem Riesengebirgs-Radbus

- Die Linien der Riesengebirgs-Radbusse durchkreuzen die Region von Harrachov bis nach Žacléř.
- Die Busse halten an 138 Bushaltestellen.
- Sie befördern Touristen und Radtouristen samt Rädern.
- Sie verkehren vom 30. Mai bis zum 28. September 2015.
- Im Juni an den Wochenenden, im Laufe der Sommerferien täglich und im September jeweils donnerstags, samstags und sonntags.

Fahrpläne dieser Buslinien gibt es an den einzelnen Bushaltestellen oder als Flyer mit Tipps zu Radausflügen in den Riesengebirgs-Infozentren oder auf der offiziellen touristischen Webpage www.krkonose.eu.

Lehrpfad ‚Auf den Spuren von Václav Havel‘

Er beginnt am Parkplatz beim Skigebiet Mladé Buky und beschreibt die Geschichte des hiesigen Landstrichs sowie geschichtliche Hintergründe der Tsch. Republik. Auf der 10,4 km langen Rundroute lernt man die Geschichte des Skisports in Mladé Buky/Jungbuck kennen und enthüllt die Geschichte der hiesigen Skisektion, die schon viele Repräsentanten, akademische Weltmeister, tschechische Meister und Olympioniken hervor gebracht hat. Eine weitere Station erzählt von geschichtlichen Ereignissen in ferner Zeit, die sich im Ort oder in dessen Umgebung zugetragen haben. Man erfährt Einzelheiten über das verheerende Hochwasser von 1897, das im Riesengebirge nahezu apokalyptische Verwüstungen anrichtete. Der Lehrpfad führt durch den Naturpark Hrádeck, dessen Teil von der Europäischen Kommission im Rahmen von Natura 2000 als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) eingestuft wurde. Die hiesigen roten Konglomeratfelsen, der nahe Wolfsselsen/Vlčí skála oder auch die blühenden Buchenwälder sind zweifelsohne bedeutende Landschaftselemente. Die Station am Bürglein – Hrádeck macht mit dem Landsitz des früheren Präsidenten Václav Havel bekannt, der seit 2010 Ehrenbürger von Trutnov ist. Gerade hier fanden die traditionellen ‚Theatertreffs‘ und Underground-Festivals der ‚anderen Kultur‘ statt, hier feierte man die Geburtstage von Olga Havlová, hier traten Undergroundkünstler, wie beispielsweise die Plastic Peoples of the Universe oder auch Marta Kubišová auf. Besonders nach 1968 mauserte sich das ‚Hrádeck‘ zum Zentrum des politischen Widerstands, gerade hier wurden die Charta 77 und die Petition ‚Několik vět‘ (Ein paar Sätze) formuliert. Von hier führt der Pfad über die Burgruine Břečtstěj (Silberstein), die Fischteiche von Peklo (Hölle) und die gleichnamigen Felsen zum Gipfel des Pekelský vrch, von dem sich ein herrlicher Blick aufs Ostriesengebirge mit dem höchsten Gipfel, der Schneekoppe bietet.

Lehrpfad Srnc - Hirschbock in Dolní Lánov

Auf dem Spazierweg gelangt man zur Kirche Jakobus des Älteren – einem erstklassigen Baudenkmal. Die Route endet an einem Aussichtspunkt mit Blick auf das gesamte mittlere Riesengebirge. Gerade hier stand einst die erste Schule für die Gemeinden Nieder, Mittel und Ober Langenau (Dolní, Prostřední u. Horní Lánov). Der Lehrpfad führt nun über dem Ortsteil von Dolní Lánov entlang, der sich im Tal der Kleinen Elbe/Malé Labe ausbreitet. Von der Kirche kann man den Spaziergang durch den oberen Ortsteil von Dolní Lánov oder ggf. nach Lánov oder Vrchlabí fortsetzen.

Kunstpfad ‚Holzbildhauerei‘

Er knüpft an den Hauptlehrpfad ‚Rund um Rokytnice‘ an. Er misst 1,1 km und ist mit vier Informationstafeln ausgestattet. Er beginnt an der Wegkreuzung ‚Na Vrších‘ und endet am Alten Kuhstall in Františkov. Den Lehrpfad ‚Holzbildhauerei‘ (auch ‚Kettensägenkunst‘) kann man in beide Richtungen wandern. Überall am Weg stehen kunstvoll gestaltete Holzskulpturen und Bänke, die in Františkov beim Holzbildhauersymposium entstanden sind. Dieses Künstlersymposium findet hier jedes Jahr in der ersten Juliwoche statt. Auch Sie sind herzlich eingeladen! Der Kunstlehrpfad ist auch gut mit Buggys zu bewältigen.

Streifzug durch das Königreich der Riesen

Das spannende Spiel macht den Kleinsten, nicht minder aber auch den Erwachsenen Spaß. Ziel ist es, die Stadt und verborgene Winkel aus einem anderen Blickwinkel zu entdecken, die einem gewöhnlich entgehen. Die Spielregeln sind simpel. Im Infozentrum am Ringplatz holt man sich einen Flyer mit Situationsplan, Anleitung und Illustrationen, Fragen und einzigartigen Informationen über die Stadt Hostinné (Arnau). Zu jeder Frage stehen drei verschiedene Antworten zur Auswahl. Um die richtige Antwort zu finden, muss man sich an den jeweiligen Ort begeben und sich alles genau ansehen. Das richtige Ergebnis wird notiert. Das Spiel macht richtig Spaß und macht so eine banale Stadtbesichtigung zum interessanten Abenteuer. Für die Bemühungen erhält man im Informationszentrum eine eigenhändig geprägte Gedenkmünze.

Pfadfinderweg in Špindlerův Mlýn



Das Riesengebirge hat trotz seiner verhältnismäßig geringen Fläche eine ungewöhnlich üppige Flora und Fauna. Hier sind 15 000 Arten von Wirbellosen, 320 Arten von Wirbeltieren, 2 ursprüngliche Fisch-, 6 Lurch-, 6 Reptilien-, 250 Vogel- und 60 Säugetierarten heimisch. Die bekanntesten Tiere, denen man in der Umgebung von Spindelmühle begegnen kann, sind Fuchs, Reh, Dachs, Hirsch, Baummarder, Hase und Wildschwein. Diesen Tieren möchten wir nachspüren. Der Weg beginnt an der Seilbahnstation nach Pláň (Planur). Hier bekommt die Fahrkarte, eine Wanderkarte und einen Bleistift. Ihre Aufgabe ist es, sieben Punkte zu finden, an denen sich Marken mit Tierspuren befinden; hier wird der untere Teil der Karte aufgelegt und die Spur abgepaust. Streckenverlauf: Sv. Petr – Wanderwegkreuzung ‚Nad Věrinou cestou‘ – Aussicht über der Elbetalsperre – Raststelle – Hotel Hromovka – Seilbahn Hromovka – Talstation der Seilbahn Sv. Petr.

Kalk-Lehrpfad in Černý Důl

Am Marktplatz in Černý Důl (Schwarzenthal) steht gleich neben der Bushaltestelle ein Wegweiser – gerade hier beginnt auch der Kalk-Lehrpfad. Von hier braucht man nur dem blauen Wanderzeichen bis zur ersten Informationstafel zu folgen. Zur Kennzeichnung des Kalk-Lehrpfades dient die örtliche Markierung des Klubs tsch. Touristen (KČT). Die einzelnen Stationen des Lehrpfades – drei Kalköfen und ein alter Kalkbruch – erläutern die Vorkriegsgeschichte des Kalkabbaus und der Kalkverarbeitung in Černý Důl. Der mit 5 Informationstafeln ausgestattete Lehrpfad ist 0,8 km lang.

Bienenlehrpfad des Grafen Johann Harrach

Der Anfang des Weges befindet sich hinter der Brücke am Busbahnhof von Harrachov. Weiter geht es in Richtung Rýžoviště (Seifenbach). Der Pfad hat insgesamt 11 Stationen, an denen man interessante Einzelheiten über das Bienenleben erfährt, man bekommt bevölkerte Bienenstöcke zu sehen – von den ältesten, bis hin zu den modernsten. Zwei der Bienenstöcke haben Glasscheiben, sodass man die fleißigen Bienen bei der Arbeit beobachten kann. Der Lehrpfad führt überwiegend durch das Tal von Rýžoviště, entlang des Seifenbaches. Wir empfehlen, die wandermüden Füße zu kühlen oder auf den Ruhebänken im Schatten der Fichten auszuruhen und dem Summen der Bienen und dem Geplätscher des Baches zu lauschen. Alle Stationen zielt schönste Riesengebirgsflora, sodass auf dem Lehrpfad wirklich alle Sinne auf ihre Kosten kommen. Die höchste Stelle des Lehrpfades ist dem heiligen Ambrosius, dem Schutzheiligen aller Imker gewidmet. Schon die schöne Aussicht auf das Tal von Rýžoviště ist Belohnung genug. Ihre Gefühle und Eindrücke können Sie einem Notizbuch anvertrauen, das am Kreuz des heiligen Ambrosius hängt. Der Lehrpfad ist ca. 3,5 km lang.

Rübezahls Beichtstuhl in Velká Úpa

Lassen Sie uns gemeinsam zu Rübezahls Beichtstuhl wandern, der sich in einer ehemaligen Kapelle am ‚Alten Weg‘ (Stará cesta) zwischen Velká Úpa und Pec pod Sněžkou befindet. Dieser Beichtstuhl ist für alle heimlichen Wünsche oder kleineren Sünden (nicht nur der Kinder) gedacht – egal, ob geschrieben oder gemalt. Ein einzigartiger Wanderweg für Groß und Klein. Damit den Kindern das Wandern Spaß macht, gibt es hier 8 Spielstationen, die am Alten Weg und in der Ortsmitte von Velká Úpa verteilt sind. Die abenteuerliche Wanderung beginnt bei der Pension Alena in Velká Úpa und endet auf einem Kinderspielplatz. Die einzelnen Stationen sind durchschnittlich 200 m voneinander entfernt. Hier kann man diverse Denkaufgaben lösen, Denkspiele spielen, Kröten aus einem Irrgarten retten, ja sogar ‚Hasen schießen‘.

Radrouten und Radshuttles im Riesengebirgsvorland

Der Betrieb der Radshuttles durch das Riesengebirgsvorland ist bereits schöne Tradition. Vom 30.5. bis zum 28.9. brechen sie jeden Samstag auf, im Juli und August zudem jeden Donnerstag. Der Bus, der für den Transport von mindestens 15 Rädern ausgerichtet ist, fährt in Hradec Králové los und fährt anschließend über die Orte Sadová, Milovice u Hořic, Hořice, Miletín, Dvůr Králové nad Labem, weiter über Bílá Třemešna und Mostek nach Hostinné, von da nach Vrchlabí, von wo er über Zvičina nach Kuks zurückkehrt. Die Nachmittagsverbindung verkehrt lediglich samstags von Kuks nach Vrchlabí und zurück nach Hradec Králové. Donnerstags endet die Verbindung bereits in Dvůr Králové.

Radtouren können Sie ins Riesengebirge, nach Polen, ins Isergebirge und namentlich durch das Riesengebirgsvorland planen. Sie können zudem auch eine der vorgeschlagenen Radtouren nach Pecka, Miletín, Hořice oder nach Kuks in Erwägung ziehen. Zögern Sie nicht und schöpfen Sie alle Möglichkeiten aus, das Riesengebirge und sein Vorland im Fahrradsattel zu entdecken. www.podkrkonosi.eu

Radausflüge durch die Mikroregion Podzvičinsko

47 – 48 km

Aus Kuks auf Radroute Nr. 2 über Stanovice (Šporkův Mlýn/Sporkmühle – Imbissmöglichkeit) nach Žírec, auf Radroute Nr. 4085 zum Parkplatz bei ‚Brauns Bethlehem‘. In Hřibojedy biegen wir nach rechts auf Radroute Nr. 4136 ab und fahren über Doubravice, Zábřeží, Dolní Dehtov (Imbiss, Privatgalerie) nach Třebihošť. Weiter geht es auf Radroute Nr. 4086 zum Gipfel des Zvičina/Switschin (21 km) zur Rais-Hütte hinauf (Imbiss – spektakuläre Aussicht). Hier müssen wir uns entscheiden, auf welcher Strecke wir weiterfahren:

A – auf Radroute Nr. 4086 über Horní Brusnice nach Mostek, im Wald zwischen Mostek und Debrné biegen wir nach links auf Radroute Nr. 4302 ab. Nun geht es durch Olešnice und Dolní Kalná nach Kunčice. Radroute Nr. 2 führt nach Vrchlabí. (26 km)

B – Von der Kreuzung hinter der Siedlung Zvičina nach rechts auf Radroute Nr. 4139, vorbei am ‚Hotel pod Zvičinou‘ geht es nach Bílá Třemešná hinab (J. A. Komenský-Gedenkhalle). Auf der unmarkierten Straße



oder auf dem rot markierten Wanderweg gelangen wir zur Radroute Nr. 2 und fahren nun über die Staumauer der Talsperre Les Království/Königreichswald. In Nemojov biegen wir nach rechts auf die nicht markierte Straße ab und radeln über Starobucká Debrná, vorbei an der Wallfahrtskirche St. Maria, bis zur Straßenkreuzung in Kocléřov. Hier biegen links ab und fahren auf Radroute Nr. 4347 an der Abzweigung zum Campingplatz Svatá Kateřina (Imbiss) vorbei. Die gesamte Rückfahrt nach Hostinné – von der Anhöhe Hubertova výšina auf Radroute Nr. 4300 – bieten sich immer wieder herrliche Ausblicke auf das Riesengebirge. (27 km) Hier kann man in den Radshuttle nach Vrchlabí einsteigen.

Radtour Mostek – Pecka – Miletín

34 – 57 km

Aus Mostek geht es auf Radroute 4086 nach Horní Brusnice, wo wir auf Radroute Nr. 4096 in Richtung Pecka abbiegen. In Pecka lohnt sich ein Abstecher zur hiesigen Burg aus dem Jahre 1322 mit Folterkammer, schwarzer Küche und weiteren interessanten Ausstellungen. Nach der Besichtigung geht es auf Radroute Nr. 4137 nach Miletín weiter. Hier wurde ein neuer, 5 km langer Lehrpfad eröffnet, der Karel Jaromír Erben gewidmet ist, an dem man dessen Geburtshaus (Tel. 733 305 554) und das „Museum des Tschechischen Laientheaters“ besichtigen und ein hiesiges spezielles Gebäck – die „Miletiner Gebetsbüchlein“ kosten kann. (21 km)

Zur Rückfahrt bieten sich zwei Varianten an:

A: Auf Radroute Nr. 4086 über Zvičina zurück nach Mostek (13 km) und von hier mit dem Radshuttle nach Vrchlabí oder Hradec Králové.

B: auf Radroute Nr. 4086 nach Hořice v Podkrkonosi, der ‚Stadt der steinernen Schönheit‘ und weiter auf Radroute Nr. 4085 über Velký Vřeštov nach Žírec. Hier fahren wir auf Radroute Nr. 2 in Richtung Kuks (36 km) auf und verwenden den Radshuttle in Richtung Vrchlabí.

Kuks – Lehrpfad Les Království/Königreichswald – Hostinné

31 km

Aus Kuks (Kuks) begeben wir uns auf Radwanderroute Nr. 2 in Richtung Dvůr Králové. Der Weg führt an der Abzweigung zu dem im Jahre 2008 neu eröffneten Kreuzweg nach Kuks vorüber. Dieses unweit des Dorfes Stanovice unter freiem Himmel installierte Projekt mit dem Namen ‚Hoffnungs- und Leidensweg des Menschen‘ ist die neuzeitliche Verwirklichung einer 300 Jahre alten Idee des Grafen Franz Anton Sporck und umfasst 15 bildhauerische Werke namhafter Autoren. In Dvůr Králové angekommen, fahren wir am Kreisverkehr in Richtung Zoo, ein Stück am Elbufer lang und biegen nach 400m nach rechts (grüne Balkenmarkierung) in Richtung Nemojov ab. Hinter Nemojov folgt die Radroute einem Teil des Lehrpfades ‚Les Království – Königreichswald‘, dessen 7 Stationen sich vor allem mit Dendrologie, Wild und Natur befassen. (Hier bietet es sich an, auf dem blau markierten Wanderweg einen Abstecher zur märchenhaften Talsperre Les Království – ‚Königreichswald‘ zu machen.) In der Ortslage Hájemství wird man von einer natürlichen Rübezahlgestalt begrüßt (Anfang des LP). Dem grünen Wanderzeichen folgend geht es nun nach Kocléřov, wo wir ab der Kreuzung auf Radroute Nr. 4347 weiter fahren, auf der wir – vorbei an der Abzweigung zum Campingplatz St. Kateřina mit Imbissmöglichkeit – nach Chotévice und Hostinné gelangen. Hier wartet schon der Radshuttle.



Elberadweg

Der Elberadweg (tsch. Labská cyklostezka) ist als internationaler Radfernerweg Nr. 2 registriert und führt aus Hamburg bis zur Elbquelle.

Die Geschichte des Elberadweges geht bis in die 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurück, als Jaroslav Ritter und dessen Sohn Jaroslav den Entwurf eines ‚Gesundheitsweges durch das Elbegebiet‘ (Polabské cesty zdraví) erarbeiteten. Damals fehlten allerdings die Mittel, um das Vorhaben zu realisieren, deshalb wurde der erste zusammenhängende Abschnitt Libice n/C – Poděbrady – Nymburk erst Anfang der 90er Jahre fertiggestellt. Seither wird der Radweg am Ufer der Elbe ständig weiter ausgebaut, bis er seine voller Länge erreicht hat.

Zu den zuletzt fertig gestellten Abschnitten gehört der 30 km lange Abschnitt aus Hradec Králové nach Kuks. Er führt nahezu eben am Ufer der Elbe entlang und ist daher auch gut für Familienradausflüge geeignet. Bis auf wenige Abschnitte steht er auch Inlineskatern zur Verfügung. Der Elberadweg ist ausschließlich für Radfahrer, Wanderer und Inlineskater bestimmt.

www.labskastezka.cz

www.podkrkonosi.eu

WIE SIE SICH KENNEN LERNTEN

Hantsche lebte in einem anmutigen Städtchen an der Grenze zwischen Riesengebirge und Riesengebirgsvorland. Als ihr kleiner Vojtschek geboren wurde, war sie die glücklichste Mutti weit und breit. Als dann aus dem Baby ein plapperndes Krabbelkind wurde, war die Zeit für die Gute-Nacht-Märchen gekommen. Am meisten gefielen Vojtschek die vom Rübezahl. Dann zog er Mama an den Zöpfen und bettelte: Rübesal, Rübesal! Später setzte er sich gar in den Kopf, dass er ihn sehen will. Er bettelte jeden Tag und ließ einfach nicht locker.

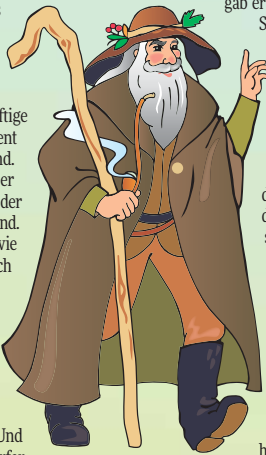
Und so machten sie sich eines Tages gemeinsam in die Berge auf. Papa, der sich um die Seilbahn am Schüsselberg kümmerte, beförderte sie bis zur Bergstation hinauf. Dort legte Hantsche das Söhnchen in einen Fahrradanhänger und schwang sich selbst in den Sattel ihres Mountainbikes. Und strampelte los, an den Wegkreuzungen bog sie mal links, mal rechts ab. Unterwegs fragte sie immer wieder vorbeikommende Wanderer, aber keiner wusste, wo der Rübezahl zu finden ist.Ordnlich durchgerüttelt und müde vom Weg schlief Vojtschek letztendlich ein.

Es war schon später Nachmittag, als Hantsche auf der Goldhöhe ankam. Hier blickte sie sich nach Luft ringend um – und wen erblickt sie da? Der Herr Förster, freute sie sich! Wer sollte es denn wissen, wenn nicht der Förster! Aber der

Förster runzelte die Stirn: Der Rübezahl ist wie der Wind. Einmal ein sanftes Lüftchen, andermal ein ordentlicher Sturm. Niemand weiß, wann und wo er auftaucht.

Und wie zur Bestätigung blies eine heftige Bö durch die Wipfel. Für einen Moment waren der Förster und Hantsche wie blind. Als sie sich die Augen rieben, stand er leibhaftig vor ihnen: Bärtig, stattlich, mit der unvermeidlichen langen Pfeife in der Hand. In der anderen hielt er den Stock – groß, wie eine junge Fichte. Und wie gerufen kam auch der Eichelhäher geflogen.

Der Rübezahl streichelte sich den Bart und sprach: Nun, da haben wir uns im rechten Moment getroffen! Denn immer mehr Menschen kommen in unsere Gegend. Wollt ihr, dass sie sich an der Natur erfreuen, ohne ihr zu schaden? Und dass sie unsere hübschen Städte und Dörfer bewundern? Ohne zu zögern, stimmten der Förster und Hantsche zu. Und auch der Eichelhäher schlug fröhlich mit den Flügeln dazu.



Der gute Geist und Herrscher der Berge und des Vorgebirges nickte mit dem Kopf: Gut, dann mache ich euch zu meinen Gehilfen! Und begann auch gleich zu bestimmen, wer sich um was zu kümmern hat. Dem Eichelhäher gab er sein Handy und Tablet. Dazu noch einen Sender mit Wolkenreichweite. Der Herr Förster bekam ein Mountainbike, Schneeschuhe und Skier.

Zuguterletzt wendete sich Rübezahl Hantsche zu. Du hast ja jetzt alle Hände voll mit deinem Sprössling zu tun. Aber wenn er etwas größer ist, dann bekommst du auch etwas. Dann streichelte er noch den verblüfft blinzeln den Vojtschek und schwang seinen breiten Hut mit dem Vogelbeerzweig. Hantsche wurde es auf einmal ganz schwindlig. Als sie erwachte, war sie wieder daheim. Und Vojtschek plapperte unentwegt: Opa, Rübesal!

Im gleichen Augenblick stand der Rübezahl auf dem Gipfel der Schneekoppe und sah sich sein Revier an. Zufrieden mit dem verflrossenen Tag, hatte er doch drei treue Mitarbeiter für seine Mission gewonnen.

RÜBEZAHLS LEKTION

Zwei Holzfäller trafen sich im Blaugrund. Einer war aus Pec pod Sněžkou und liebte die Berge ringsum über alles. Der andere war aus Trutnov, er wiederum war gehörig stolz auf seinen Kreis. Beide hatten nach der ganztägigen Rackerei mit Axt und Säge einen Riesendurst und so bestellten sie sich jeder ein Bier. Rein zufällig kam da der Gute Geist und Herrscher der Berge und des Vorgebirges vorbei, als aus dem Gasthof Petzen eines lauten Streits ins Freie drangen. Er spitzte die Ohren – und was hörte er da? Eine heisere Stimme schreit: ...Sprungschanzen, Pisten, Elbquelle, Radwege, Schneekoppe, Wasserfälle, seltene Pflanzen! Ich sag dir – nichts ist schöner, als unsere Berge! Eine andere Stimme, genauso zornig, wie die erste, antwortet: Deine Berge sind gar nichts gegen mein

Vorland! Wir haben Kuks, Hořice, den Safari-Zoo in Dvůr Králové, Bělohrad, den Berg Switschin, Erben's Miletin, den Trutnover Brunnen mit dem leibhaftigen Rübezahl... Der Rübezahl näherte sich dem Gasthof. Durch das offene Fenster sieht er zwei zerzauste Kerle, die sich wie zwei Kampfhähne aufplustern. Energisch stieß er den Stock auf den Boden, dass es nur so dröhnte. Genug! Raus an die frische Luft! Beide Männer stolperten vor die Baude, um es demjenigen zu zeigen, der sich in ihren Streit einmischt. Im Nu glätteten sich ihre zornig gesträubten Augenbrauen. Der Rübezahl pafft aus seiner Pfeife und mustert die Streithähne mit zusammengekniffenen Augenlidern. Dann streckt er plötzlich den Arm aus. Ob ihr es wohl schafft, auf dieser Wiese einen

Schneemann zu bauen!? Die Männer gucken verdutzt drein. Dann sagt der eine: Einen Schneemann mitten im Sommer? Wie soll das gehen? Der Rübezahl nickt und sagt: Bedeutet das, dass der Sommer schlechter ist, als der Winter? Der eine Holzfäller kratzt sich am Kopf, der andere runzelt die Stirn. Dann rufen beide wie aus einem Mund: Das kann man doch nicht vergleichen! In Rübezahl's Augen glimmt auf einmal ein schelmisches Flämmchen. Da seht ihr, ihr Hohlköpfe! Das gleiche gilt vom Riesengebirge und Riesengebirgsvorland. Beide sind schön, aber jedes anders. Wäre es nicht besser, sich zu vertragen und sich die Hände zu reichen? Wie er aufgetaucht war, so war er auch wieder verschwunden. Plötzlich und unerwartet. Nur die duftende Tabakwolke und zwei beschämte Holzfäller blieben zurück, die sich grundlos gestritten hatten.

FÖRSTER, TEUFEL UND RÜPEL

Der Förster ist immerzu in Eile. Sommers radelt er durchs Revier, aber winters, wenn tiefer Schnee liegt, ist alles schwieriger. Da bräuchte er SiebenmeilenskiER, um alles zu schaffen. Er kümmert sich um die Lehrpfade und geschützten Orte in der Natur. Er markiert Wanderwege, Skipisten und Loipen. Er bestimmt, wo Informationstafeln stehen sollen und wo Rastplätze nötig sind. Deshalb ist er nicht nur auf den Kämmen des Riesengebirges, sondern auch in den Hainen des Riesengebirgsvorlandes zu erblicken.

Die größten Sorgen bereiten ihm die Rüpel. Keine Ahnung, von wem die Rede ist? Na von den Strolchen, die überall unterwegs ihre Plastikflaschen und Kekspackungen wegwerfen! Die über geschützte Wiesen trampeln. Die Quellen und Bäche verunreinigen. Die mit ihren Enduros und Quads brutal durch die Wäldern rasen. Die Karten und Informationstafeln bemalen und besprayen.

Schuld an allem ist der Riesengebirgstefel, der schon jahrelang neidisch Rübezahl's Gärten im Riesengrund mustert. Namentlich im Frühling, wenn die seltene Küchenschelle blüht. Er will sie haben – um jeden Preis! Er hat schon alle möglichen Tricks und Teufeleien ausprobiert, aber die seltenen Pflänzchen ist einfach nicht ranzukommen.

Letztendlich kam der Neider aber zum Schluss – wenn ich die ersetzten Pflänzchen nicht haben kann, dann mache ich dem Rübezahl wenigstens die Hölle heiß. Mitten in der Nacht klapperte alle Bergbaude ab. Dort flüstert er den Schläfern alle möglichen Lumpereien ins Ohr. Am Morgen wachen diese dann als Rüpel auf. Je mehr Schaden

sie in der Natur anrichteten, um so tiefer traf es den Rübezahl. Und der Teufel rieb sich die Hände.

Der Förster bemühte sich nach Kräften, den Rüpeln auf die Schliche zu kommen. Auch der Eichelhäher half, so gut er konnte und meldete, wo sie gerade wüteten. Per GPS meldete er ihre Position den Naturschützern. Aber alle Bemühungen halfen wenig – die Rüpel waren obenauf.

Bis der Förster eine Idee hatte. Warum jage ich eigentlich die Strolche, wenn jemand ganz anders hinter all dem Argen steckt? Und so lauerte eines Tages dem Teufel selbst auf. Er fesselte ihn mit Ketten und schmiedete ihn in einer Felsnische an.

Gerade war der Rübezahl hoch oben auf einem Kammweg unterwegs. Als er sich den Sternenhimmel ansah, stolperte er über einen großen Felsbrocken. Dieser rollte krachend den Hang hinab und blieb genau vor die Felsnische liegen und serrte den Teufel ein.

Seither nehmen die Strolche in den Bergen und im Vorland von Jahr zu Jahr ab. Nur die Hartgesotenen sind noch übrig. Aber mit denen weiß sich der Herr Förster auch Rat. Keiner entwischt ihm – schon deswegen nicht, weil ihm der Rübezahl für den Winter superschnelle Langlaufski mit Sturmdüsen beschafft hat.

Und der gefangene Höllenbraten? Der speit im Felsen Gift und Galle – äh, Feuer, deshalb heißt der Felsen ja auch Teufelsfels. Die Stelle ist gut daran erkennen, dass sich im umliegenden Heidebeerkraut auch bei tiefsten Frost weder Eis noch Schnee hält.



HANTSCHKE UND DER DER ZAUBERKNOPF

Einmal fand Hantsche beim Reinemachen auf dem Fußboden unter dem Küchentisch einen Knopf. Nicht irgendeinen Knopf – der war so groß, wie ihr Handteller. Wie kam der denn hier her? Hantsche schüttelte ungläubig den Kopf. Dann fiel ihr ein: So ein Knopf passt nur zu einem einzigen Mantel! Einem Mantel – grün wie der Wald und umrahmt von einem mächtigen grauen Bart.

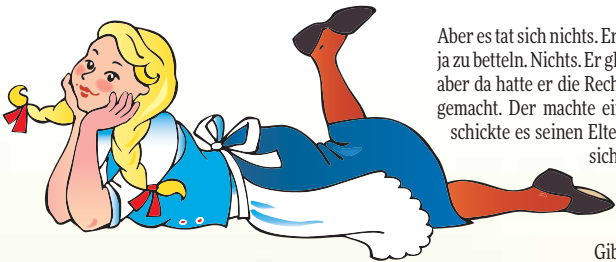
Hantsche lächelte. Sie warf einen Blick auf die Uhr. Sie muss doch Vojtschek aus dem Kindergarten abholen. Als sie über den Hof lief, dachte sie. Vojtschek braucht dringend eine Spielecke. Schwups – sprang der Knopf aus der Manteltasche. Er kullerte und kullerte und wo er liegen blieb, wuchsen im Nu eine Schaukel und ein

Klettergerüst aus dem Boden.

Das wiederum entging nicht dem scharfen Blick des Eichelhähers, dieses Tausendsassas. Der petzte das Wunder sofort dem Bürgermeister, der aber hielt das alles nur für einen dummen Witz. Trotzdem ging ihm die Sache nicht aus dem Kopf.

Am nächsten Tag lud er Hantsche ins Rathaus vor. Lange drehte und wendete er den ‚Wunderknopf‘ in den Fingern. Dann lud er Hantsche zu einem Stadbummel ein. Hier könnten die Kinder im Winter Skifahren lernen, meinte Hantsche bei der Wiese am Rande der Skipiste.

Als hätte der Knopf Ohren, hüpfte er Hantsche wieder aus der Tasche und rollte in großem Bogen zum Hang. Im Nu stand dort eine Skischule mit Zauberteppich.



Aber es tat sich nichts. Er fing an zu drohen, zu bitten, ja zu betteln. Nichts. Er glaubte, unbeobachtet zu sein, aber da hatte er die Rechnung ohne den Eichelhäher gemacht. Der machte ein Foto mit dem Handy und schickte es seinen Eltern. Der erboste Vater nahm sich den Jungen ordentlich vor und schimpfte: Wie oft muss ich dir noch sagen, dass man nicht stiehlt! Gib Hantsche sofort den Knopf



Der Eichelhäher ist ein schnellflügliges Wesen, das über alles Bescheid weiß, was sich im Riesengebirge und Riesengebirgsvorland tut. Egal ob im Sommer oder Winter – jeder, der frische Informationen oder einen Ratschlag braucht, kann sich getrost an diesen Tausendsassa wenden. Unter einem seiner Flügel klemmt ein Funkgerät, deshalb hat er immer einen heißen Draht zur Bergwacht. Aber viel lieber benutzt er sein Smartphone und Tablet. So kann er telefonieren, mit dem Schnabel Eilmeldungen tippen, Fotos schießen, Karten aktualisieren und viele weitere nützliche Sachen tun. Das ansonsten so nützliche Vöglein hat nur einen

Fehler: Es kann einfach nicht still sein. Den meisten macht das nichts aus – sie stellen ihn nur leiser. Aber es gibt auch solche, die bei seinem Geschrei Kopfschmerzen bekommen. Namentlich der seltene Luchs. Vor Jahren zog er sich in die stilleren Beskiden zurück. Später überkam ihn aber das Heimweh. Und so kehrte er in die Riesengebirgswälder zurück und alles schien darauf hinzudeuten, dass er hier bis zu seinem Lebensende zufrieden ist. Bis der Eichelhäher auftauchte. Kaum ließ er sich auf einem Wipfel nieder, fing er an zu schreien. Laut und durchdringend. Der Luchs fing an, unter Neurosen zu leiden. Nachts konnte er nicht schlafen und beim Jagen wurde er immer täppischer. Und so beschloss er, den Eichelhäher



aus dem Wald zu verjagen. Eines Tages kletterte er still und heimlich bis zu dem Ast hinauf, auf dem der Eichelhäher saß. Zum Glück erblickte der Eichelhäher ihn im letzten Moment und flog auf einen höheren Ast. Dann auf einen noch höheren. Zuguterletzt auf einen, wohin der Luchs nicht mehr konnte. Aber was war passiert? Beim ängstlichen Herumflattern waren ihm das Handy, Tablet und Funkgerät runtergefallen. Nun brach große Verwirrung aus. Die Wanderer warteten vergeblich auf Informationen, wohin sie gehen sollen. Die Radfahrer wurden von der hereinbrechenden Dunkelheit überrascht, weil sie nicht wussten, wann die Sonne untergeht. In den Pensionen wartete man verzweifelt auf herumirrende

Touristen. Kurz und gut, alle warteten gespannt auf Informationen – aber der Eichelhäher schwieg sich aus. Der Ausfall des Eichelhähers blieb auch dem Rübezahl nicht verborgen. Er blickte in sein Scharfblick-Fernrohr und sah den Luchs, wie er sich auf den Sprung vorbereitete. Vermaledaites Krummholz, brummte er und nieste heftig. Der Luchs erschrak, sprang weg und verschwand im Unterholz. Der Eichelhäher wiederum flog zum Waldboden und las seine Geräte auf. Es dauerte nur wenige Minuten und die Verbindung war wiederhergestellt. Und schon bekamen alle Wanderer wieder Nachrichten, wie und wohin sie gehen sollen und was sie nicht verpassen sollten. Aber auch, was sie lieber unterlassen sollten. Eines hat der Eichelhäher dazugelernt: Ist der Luchs in der Nähe, flüstert man lieber nur.



Preisausschreiben Spielen Sie mit um interessante Preise

Sehr geehrte Leser, wir haben für Sie ein weiteres Preis Ausschreiben vorbereitet. Es reicht, die folgenden fünf Fragen richtig zu beantworten und uns Ihre schriftlichen Antworten zukommen zu lassen.

- Frage:**
1. In welcher Stadt befindet sich der neue Miniaturenpark?
 2. Wo beginnt und endet der ‚Weg der Handwerks traditionen‘?
 3. Wie lange fährt man mit der neuen Seilbahn zur Schneekoppe?
 4. Welcher Aussichtsturm im Riesengebirge wurde

gegen Ende des Jahres 2014 eröffnet?

5. Was ist Biodiversität?

Preise:

1. Preis: Eine Übernachtung mit Frühstück für zwei Personen im Hotel Babylon**** Liberec, www.centrumbabylon.cz

2. Preis: 4 Tageskipässe in Spindlerův Mlýn für die Skipiste Labská, gewidmet von MAJA Sport Spindlerův Mlýn, www.majasport.cz

3. Preis: Das Buch ‚Ranni rosa v kopřivách – povídky z Podkrkonoší‘ (Erzählungen aus dem Riesengebirgsvorland - tsch.), gewidmet vom Friseursalon Klára Jilemnice

4. Preis: Holzmaulwurf von der Firma Detoa Albrechtice, www.detoa.cz

5. Preis: T-Shirt mit aufgedrucktem Logo ‚Krkonoše‘, gewidmet von ‚Krkonoše – Verband seiner Städte und Gemeinden‘, www.krkonose.eu

Wir freuen uns immer, wenn Sie Ihren Antworten eine persönliche Bewertung der Tourismuszeitung Riesengebirgssaison, gegebenenfalls eine Beschreibung Ihrer bei Riesengebirgsaufenthalten gemachten Erfahrungen beifügen.

Einsendeschluss: Ende November 2015.



Auslosung der Gewinner: Mitte Dezember 2015.

Wir bitten Sie, Ihre Antworten mit der Aufschrift ‚Leserpreis Ausschreiben‘ an die folgende Adresse zu schicken: Regionales touristisches Informationszentrum Krkonoše, Krkonošská 8, 543 01 Vrchlabí, Tschechische Republik, oder an die E-Mail-Adresse: info@krkonose.eu

Impressum

Registrierung: Kultusministerium der CRE 16345

Herausgeber: Riesengebirge – Verband seiner Städte und Gemeinden, Zámek 1, 543 01, Vrchlabí.

21. Ausgabe, April 2015. Gesamtauflage 50 000 Exemplare

Kartografi sche Unterlagen: Geodézie OnLine

Fotografi en: Archiv des Verbands Krkonoše, Radek Drahný, Dáša Palátková, Archiv der Verwaltung des KRNP, Petr Toman, Zdeněk Horák und Jiří Novák.

Übersetzungen: Hans J. Warsaw, Helena Jankovska

Grafisches Handbuch: David Škodný

Grafische Bearbeitung: www.ip-design.cz

Schicken Sie Ihre Vorschläge, Hinweise und Anmerkungen bitte an die folgende Adresse: dasa-palatikova@volny.cz